

---

# Weesen aktuell

Infos  
Mitteilungen  
Nachrichten

Mitteilungsblatt  
der Gemeinde Weesen  
Nr. 43, August 2006  
erscheint 4 - 6 Mal jährlich

---

## Vorwort des Gesamtgemeinderates

Liebe Weesnerin, lieber Weesner

Vorab möchten wir uns bei Ihnen für die grosse Unterstützung bei der **Goldabstimmung** vom 21. Mai 2006 bedanken. Nur gerade eine Gemeinde in der Region hat ein „besseres“ Abstimmungsresultat erzielt als Weesen. Dennoch ist die Beteiligung der Gemeinden am Nationalbankengold im Kanton ziemlich deutlich abgelehnt worden. Massgeblichen Einfluss auf das Argumentarium hätte folgende Meldung bringen können, die uns leider erst anfangs Juni vom Kanton bestätigt worden ist:

Durch den Neuen Finanzausgleich des Bundes (NFA) wird der Kanton St. Gallen voraussichtlich nicht nur mit 47, sondern mit **ca. 140 Millionen** entlastet. Durch diese Entlastungen hätte der Kanton über die Mittel verfügt, die Steuerausfälle der Gemeinden durch die Steuergesetzrevision zu kompensieren. Diese Chance ist nun leider verfallen. Wir hoffen, dass Ihr Abstimmverhalten mitgeholfen hat, dass der Kanton nun auch das Wohl der Gemeinden wahr nimmt und die Gemeinden nicht nur mit einem Feigenblatt an diesem „unverhofften“ Geldsegen beteiligt.

Sie werden demnächst wegen der **Steuergesetzrevision** an die Urne gerufen. Grundlegend ist festzuhalten, dass der Kanton St. Gallen im Steuerwettbewerb nicht gerade glänzt, eine Verbesserung also dringend notwendig ist. Ob die geplante Revision aber nachhaltig wirkt, ist aufgrund des aus den Fugen laufenden Steuerwettbewerbs fraglich. Die Revision bringt sicherlich für Viele eine Begünstigung, mehrheitlich für die gut Verdienenden. Es stellt sich die Frage, wer für die Steuerertragsausfälle einsteht. Der Kanton kompensiert die Steuerausfälle der Gemeinden, die die Steuergesetzrevision mit sich bringen, aber leider nur zum Teil. Weesen hat daher mit Steuerausfällen von **ca. 4 Steuerfussprozenten** zu rechnen, wovon auch die Kirchgemeinden betroffen sind.

Mit der Juli-Hitze sind nicht nur die Temperaturen in der Linth gestiegen, sondern auch in der Gerüchteküche. Und wo ein Gerücht, da ist auch eine Zeitung.

Wir vom Gemeinderat können die Aufregung rund um die Neuorganisation **Gemeindepolizei** nicht verstehen. Schon vor Jahren sind die gemeindepolizeilichen Aufgaben an eine Privatfirma delegiert worden. Mit ein Grund dafür war die Schliessung des Polizeipostens in Weesen. Da der Mitarbeiter dieser Privatfirma aber – nicht zuletzt aufgrund des grossen Anreiseweges – den wachsenden zeitlichen Anforderungen nicht mehr nachkommen konnte, insbesondere auch nicht in der Nacht, entschied sich der Gemeinderat, die Gemeindepolizei zu optimieren. Dieser Entscheid wurde an der diesjährigen Bürgerversammlung mitgeteilt und auch im „Weesen aktuell“ angesprochen. Bestärkt wurde der Gemeinderat in seinem Vorgehen durch zahlreiche **Meldungen aus der Bürgerschaft**, die mehr Kontrollen bzgl. Einhaltung der Hundeleinenpflicht und der Nachtruhe forderten.

Beauftragt wurde die Verkehrsüberwachung Schweiz, die sehr gute Referenzen aufweist und Mitarbeiter in der nahen Umgebung beschäftigt. Die den Sicherheitsbeamten übertragenen Kompetenzen leiten sich aus dem kantonalen Polizei- und Gastwirtschaftsgesetz ab und beruhen auf dem Reglement über die Gemeindepolizei (Jg. 1999), dem Gastwirtschafts- (Jg. 1996) oder dem Hundereglement (Jg. 2003). Die ausgewählten Mitarbeiter überzeugen durch gutes Auftreten, Kenntnis der Materie und gesunden Menschenverstand, was „Schikane, Willkür oder Diktatur“ ausschliesst. Sie sind dem „Gefahrenpotential im Bereich dieser [Gemeinde]polizeiaufgaben“ gewachsen, zumal insbesondere die Wirte sich nach eigenen Angaben an die Schliessungszeiten halten. Wenn dem so ist, dann haben die Wirte nichts zu befürchten, und die anderslautenden Meldungen sind ihrerseits nur Gerüchte.

Festzuhalten ist, dass zum Zeitpunkt des Interviews des Gemeindepräsidenten mit der Redaktorin der Südostschweiz noch keine Kontrolle der Schliessungszeiten durch die Verkehrsüberwachung statt gefunden hatte. Mit ein Grund dafür ist die Tatsache, dass diese Aufgabe im Vergleich zur Kontrolle des ruhenden Verkehrs, der Hunde-

leinenpflicht und des Fahrradverbots entlang der Promenade eine untergeordnete Rolle spielt.

Der Gesamtgemeinderat fällt seine Entscheidungen im Kollegialprinzip. Dies gilt für sämtliche Entscheidungen aus dem Rat. Dem Gemeindepräsidenten kommt die Aufgabe zu, diese Entscheide gegen aussen zu vertreten. Dem Gemeinderat liegt das kommunikative Zusammenleben in einer Gemeinde sehr nahe. Die Restaurants tragen sehr viel Gutes dazu bei: gemütliches Beisammensein am Stammtisch, Austausch von Gesprächsthemen und viel Lustiges und Ernstes wird verhandelt. Diese Kultur und diesen Wirtschaftszweig will der Gemeinderat in keiner Weise hindern. Der Gemeinderat hält fest, dass die Kontrolle der Einhaltung der Schliessungszeiten ein Auftrag in seinem Pflichtenheft ist. Schliesslich sollen auch die Interessen derjenigen gewahrt werden, die in Ruhe ihren Feierabend geniessen wollen. Wir glauben, einen guten Ausgleich zwischen den gegensätzlichen Interessen gefunden zu haben. Daran ändert auch der reis-

serische Artikel in der Südostschweiz am Sonntag, 27.08.2006, nichts. Dem Bericht fehlt die Einsicht, dass einem Artikel dieses Ausmasses auch Hintergrundwissen unterlegt werden muss, das über ein paar Telefonate, ein paar Besuche an Stammtischen und alte Zitate hinausgeht.

Wir schicken Ihnen dieses Mitteilungsblatt zu, um Sie aus erster Hand zu informieren. Wir sind auch jederzeit bereit, Ihnen Red und Antwort zu stehen. Wir freuen uns, wenn Sie im Interesse einer offenen und sachlichen Informationspolitik davon Gebrauch machen würden.

Wir wünschen Ihnen noch viele schöne Sommertage und bitten Sie um Nachsicht, wenn mit den weiteren Bauarbeiten am Flibach wieder ein wenig Staub und Lärm Einzug halten.

Es grüsst Sie freundlichst  
Ihre Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Ihr  
Gemeindepräsident

## Naturgefahrenkarte

Das kantonale Tiefbauamt St. Gallen hat anfangs 2006 den Gemeinderäten des Linthgebietes das Dossier über die Naturgefahrenanalyse abgeliefert und eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Die Naturgefahrenkarte ist behördenverbindlich und zeigt an, wo mit welchen Gefahren zu rechnen ist, woraus sich Nutzungsbeschränkungen für Liegenschaften ergeben können.

Die Erkenntnisse aus der Naturgefahrenanalyse sind wichtig für einen gut organisierten Schutz vor Naturgefahren. Der Gemeinderat Weesen hat von der Naturgefahrenanalyse „Weesen“ Kenntnis genommen und die Naturgefahrenkommission um eine Besprechung des Handlungsbedarfes ersucht.

Diese Besprechung hat stattgefunden. Dabei wurde grundsätzlich festgehalten, dass die Gemeinde Weesen die Naturgefahrenaufgaben sehr gut erfasst hat und in der Bewältigung dieser Aufgabe weit fortgeschritten ist. Ob nebst den laufenden Bachsanierungen (vgl. auch nächstes Thema) noch grössere Massnahmen zu ergreifen sind, wird das Massnahmenkonzept für alle Gefahren zeigen.

Das kantonale Tiefbauamt bearbeitet eine Wegleitung für die Umsetzung der Naturgefahrenanalyse

in der Ortsplanung und bei Baubewilligungen. Diese wird den Gemeinden voraussichtlich im Herbst 2006 abgegeben werden können.

Der Gemeinde Weesen wird empfohlen, die Naturgefahrenanalyse Weesen gesamthaft anzugehen und ein Massnahmenkonzept zu allen Gefahren (Wasser, Rutschungen, Felsstürze) ausarbeiten zu lassen. Dieses Konzept dient als Grundlage für technische Massnahmen, Objektschutzmassnahmen, raumplanerische Massnahmen und für die Notfallplanung. Die Naturgefahrenkommission wird im Herbst 2006 der Gemeinde Weesen für die Ausarbeitung des Massnahmenkonzeptes drei Offerten einholen.

## Bachsanierungskonzept

Das kantonale Tiefbauamt St. Gallen hat die Projektierungsarbeiten für den Ausbau der Bäche vergeben:

- an das Ingenieurbüro Niederer + Pozzi AG, Uznach, die Ausbauprojekte für den Geillingenbach (Abschnitt 2, Boden / Buechholz) und den Spittelbach (Abschnitt Weid bis Linthkanal)
- an das Ingenieurbüro Schällibaum AG, Gommiswald, die Ausbauprojekte für den Lauibach

(Abschnitt Hundsitzen bis Walensee) und den Holzerbach (Abschnitt Schlifeli bis Flibach)

Indem das Bachsanierungskonzept auf breiter Front vorangetrieben wird, wird den Tatsachen Rechnung getragen, dass das Unwetter 2005 die Bäche geschwächt hat und Bund und Kanton die Projekte stark unterstützen.

## Gemeindepolizei

Der Gemeinderat Weesen hat im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Parkierungskonzepts den Entscheid gefällt, die gemeindepolizeilichen Aufgaben zu optimieren. Er reagiert damit auch auf die Hinweise von BürgerInnen, die sich an den Verstössen gegen die nachgenannten Gesetze stören. Eine ausgewiesene private Firma wird mit folgenden gemeindepolizeilichen Aufgaben betraut: Kontrolle und Überwachung der öffentlichen Parkplätze, der signalisierten Fahrverbote, der Hundeleinenpflicht und der Schliessungszeiten von Gastwirtschaften. Delegiert ist auch die Befugnis, im Rahmen dieser Aufgaben Geldbussen im Ordnungsbussenverfahren auszufällen.

Aufgrund eines vereinbarten Einsatzplanes wird kontrolliert, ob beispielsweise das allgemeine Fahrverbot und die Hundeleinenpflicht entlang der Hafensperrpromenade eingehalten werden. Ebenso wird geprüft, ob im Städtchen das Parkierungsverbot ausserhalb der eingezeichneten Parkfelder eingehalten wird und auf Privatgrundstücken abgestellte Fahrzeuge weder die Strasse noch das Trottoir verstellen. Ein Augenmerk gilt auch der Hofstrasse, für die ein beidseitiges Parkierungsverbot bis zum See gilt. Verstärkt überwacht werden die gebührenpflichtigen Parkplätze. Mit den Schliessungszeiten der Gastwirtschaften wird auch die Einhaltung der Nachtruhe überprüft.

Der Gemeinderat bittet im Interesse von Ruhe und Ordnung um Kenntnisnahme, Einsicht und Verständnis. Mit diesem Vorgehen wird ein Mittelweg eingeschlagen zwischen „Polizeistaat“ und „Eldorado-Stimmung“.

## Hundetaxen

Die Einnahmen aus den Hundetaxen vermögen die Aufwendungen der Politischen Gemeinde aus der Hundehaltung nicht mehr zu decken. Die Gesamtkosten für Unterhalt (Betrieb der Robidog) und Verwaltung belaufen sich auf Fr. 9'000.00 (ohne Gemeindefahrzeug), die Einnahmen auf Fr. 6'000.00. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die Hundetaxe von Fr. 60.00 auf Fr. 100.00 / Jahr zu erhöhen. Der entsprechende

Nachtrag zum Reglement über die Hundehaltung untersteht dem fakultativen Referendum (Referendumsfrist vom 7. August 2006 bis 5. September 2006).

## Pelikan

Das Vorprojekt Pelikan ist nach der ausserordentlichen Bürgerversammlung vom September 2005 um das Studium von Varianten erweitert worden. Dies ist nötig geworden, weil der Kanton aufgrund der Bedarfsabklärungen angedroht hat, Weesen die 43 Pflegeplätze abzuspüren und das neue Pelikan von der Pflegeplatzliste zu streichen. Dies würde bedeuten, dass die Krankenkassen keine Beiträge an die BewohnerInnen des neuen Pelikans bezahlen würden. Und selbst wenn das Heim wie geplant gebaut werden dürfte, muss das Risiko „Wirtschaftlichkeit“ des Vorprojektes Pelikan noch vertiefter geprüft und gemindert werden. Wenn das neue Pelikan nicht auf der Pflegeplatzliste steht und ein kostendeckender Betrieb nicht zumindest höchstwahrscheinlich ist, wird der Gemeinderat der Bevölkerung das Projekt kaum zur Abstimmung vorlegen können.

In der Zwischenzeit sind etliche Gespräche und Verhandlungen mit unterschiedlichen Partnern geführt worden und weitere werden folgen. Die Steuergruppe vergleicht fortlaufend die eingehenden Vorschläge und versucht, Risiken schon frühzeitig zu beheben. Die Gespräche mit den möglichen Partnern zeigen auf, dass es eine gewaltige Aufgabe ist, alle Ansprüche an das Projekt Pelikan im Alleingang zu erfüllen. Zwar scheinen zumindest 33 neue Pflegeplätze akzeptiert zu werden, aber die Wirtschaftlichkeitsberechnungen bedürfen noch grosser Anstrengungen.

Auch wenn die Ungeduld in der Bevölkerung ebenso gross ist wie in der Steuergruppe, wird noch viel Wasser die Linth hinunter fliessen, bis das neue Pelikan Aufrichte feiert. Der Ehrgeiz der Steuergruppe aber ist gross, die Aufgabe zu lösen und zwar so schnell wie möglich.

Um dem Projekt die benötigte Zeit zu geben und die Sicherheit und das Wohlbefinden der BewohnerInnen des alten Pelikans nicht zu mindern, wird die Betriebskommission ein „Sanierungsprogramm“ erarbeiten. Dieses zeigt auf, welche Arbeiten bis wann gemacht werden müssen, um das Pelikan allenfalls die nächsten Jahre betriebsbereit zu erhalten.

## Fussgängersteg über die Linth

Die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission Glarus hat am 20. Juni 2006 eine Stellungnahme zum Fussgängersteg abgegeben. Der Gemeinderat Weesen hat sich nochmals eingehend mit dem Standort des neuen Steges und dem weiteren Vorgehen befasst.

Die Nutzung als Naherholungsgebiet des Gebietes „Gäsi/Hüttenböschchen“ mit der naturnahen, unverbauten Lage am See wird weiter zunehmen. Die Glarner Bevölkerung sucht diese Landschaft am See vermehrt auf und möchte wohl auf attraktivem Weg in die Parkanlagen von Weesen gelangen. Andererseits trägt das gesamte Gebiet am West- und Nordufer des Walensees zur Standortattraktivität der Gemeinden der ganzen Region bei. Der Gemeinderat findet es richtig, dass die Besucher dieses Gebietes auf attraktiven Wegen durch das naturnahe Gebiet geführt werden. Dazu gehört auch der Fussgängersteg über die Linth an einem Standort, der nicht zu weit vom Walenseeausfluss entfernt liegen darf. Aus diesen Überlegungen ist der Gemeinderat nach wie vor der Auffassung, dass der Standort für einen Linthsteg östlich des Bunkers, zwischen dem Bunker und dem Beginn des Wäldchens, liegen soll.

Stichhaltige Gründe aus der Sicht des Natur- und Heimatschutzes sind nicht ersichtlich, dass der Steg nicht östlich des Bunkers zu liegen kommen kann. Insbesondere ist nicht ersichtlich, wieso die Landschaft oder die Natur mehr leiden würden, wenn der Linthsteg östlich des Bunkers anlandet. Visuell würde das Projekt aber leiden, wenn es westlich des Bunkers zu liegen käme. Es muss berücksichtigt werden, dass die FussgängerInnen von sich aus kaum den Weg verlassen werden, wozu sie noch durch Informationstafeln angehalten werden können.

Einer angemessenen Vertretung der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission in der Jury für die Beurteilung der Wettbewerbsprojekte steht der Gemeinderat positiv gegenüber. Hingegen sieht er insbesondere aus Administrativ- und Kosten-Gründen keinen offenen Wettbewerb, sondern die Einladung einer noch zu bestimmenden Anzahl ausgewiesener Ingenieurbüros vor.

Der Gemeinderat kann sich für die Weiterbearbeitung des Projektes „Fussgängersteg über die Linth“ aussprechen, sobald sowohl der Gemeinderat Mollis als auch die Regierung des Kantons Glarus den oben beschriebenen Standort östlich des Bunkers favorisieren.

## Zukunft Weesen

Seit mehreren Jahren beschäftigt sich der Gemeinderat intensiv mit der Zukunft von Weesen, da sich seit Jahren in finanzieller Hinsicht dunkle Wolken am Himmel abzeichnen. Nachdem es die Bevölkerung des Kantons verpasst hat, den Gemeinden mit einem Anteil an den Goldmillionen ein wenig Erleichterung zu verschaffen, erscheinen die anstehende Steuergesetzrevision und das neue Finanzausgleichsgesetz umso bedrohlicher. Nach heutigen Erkenntnissen ist zusammengefasst mit Steuerausfällen im zweistelligen Prozentbereich zu rechnen.

In Anbetracht der Verschuldung der politischen Gemeinde und der Schulgemeinden und den kostenintensiven Schulstrukturen können die verbleibenden Mittel nur in Projekte allerhöchster Priorität investiert werden.

Vor diesem Hintergrund setzt sich der Gemeinderat mit der Geschäftsprüfungskommission und den Ortsparteien zusammen, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

## Gemeindeverwaltung

### Archiv

Mit der Neuorganisation der Archivierung und Aktenablage ist die Firma Eberle AG, Kirchberg, beauftragt worden. Die Eberle AG hat im Kanton St. Gallen mehrere Dutzend Archive reorganisiert. Vorgängig erfolgt die Bearbeitung der beim Unwetter im vergangenen Jahr wasserbeschädigten und zwischenzeitlich tiefgefrorenen Dokumente.

### Lehrabschluss

Reto Zimmermann hat die Lehrabschlussprüfung erfolgreich abgeschlossen und gleichzeitig die Berufsmaturität kaufmännischer Richtung erworben. Gemeinderat und Gemeindeverwaltung gratulieren Reto Zimmermann zu diesem Erfolg und wünschen ihm alles Gute für den weiteren Lebensweg, der ihn zuerst in den Militärdienst und dann ins Ausland führt.

## Friedhof Bühl

Auf Anregung der Kulturkommission gab der Gemeinderat die Neugestaltung des sogenannten „Russenfriedhofs“ in Auftrag. Unterhalb der Zwinglikirche entstand eine würdige Gedenkstätte für die Flüchtlinge aus dem ehemaligen Ostblock.



Aus der Projektbeschreibung, verfasst von Herrn Xaver Bisig, Weesen:

*„Die noch vorhandenen Grabplatten der vertriebenen und in Weesen verstorbenen Menschen wurden zu einem Denkmal auf- und nebeneinander geschichtet, und zwar so, dass oberflächlich betrachtet ein „geordnetes Chaos“ entsteht. Dieses Chaos ist gewollt, entspricht es doch dem Charakter einer Flüchtlingsbewegung. In globo stellt das Denkmal eine Zeitepoche dar, in der fremde Menschen resp. Flüchtlinge mit der Ortschaft Weesen in Berührung kamen und hier ihren Lebensabend verbrachten. Die Breite des Denkmals entspricht einer Zeitachse, die ihren Anfang mit der Russischen Oktoberrevolution nimmt und mit dem letzten in Weesen verstorbenen Flüchtling endet. Die hoch aufgetürmten Grabplatten am Anfang der Zeitachse und der kontinuierliche Abbau gen das Ende, symbolisieren den Verlauf einer Flüchtlingswelle. Der leicht abgesetzte Grabstein mit dem Kreuz visualisiert die Religionszugehörigkeit, der hier zu gedenkenden Menschengruppe. Jede dieser Personen hatte eine eigene Lebensbiografie und dies ist auch der Grund, weshalb die Grabplatten scheinbar ungeordnet platziert sind.“*

Dank der Unterstützung der evangelischen Kirchgemeinde Weesen-Amden, der katholischen Kirchgemeinde Weesen, des HEKS, von Pro Patria, der Bank Linth und namhafter Beiträge von zwei anonymen Personen konnten dieses Denkmal und die Umgebungsgestaltung realisiert werden.

Der Gemeinderat dankt allen Beteiligten, die zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben. Die Einweihung findet am 23. September 2006 statt.

## Abfallentsorgung

### Gebühren

Auf den 1. Januar 2007 können die Abfallgebühren reduziert werden und betragen dann neu:

Kehrichtsäcke 17-Liter, Fr. 0.80 pro Sack  
Kehrichtsäcke 35-Liter, Fr. 1.80 pro Sack  
Kehrichtsäcke 60-Liter, Fr. 3.10 pro Sack  
Kehrichtsäcke 110-Liter, Fr. 5.00 pro Sack  
Container, Fr. 41.00 pro Leerung  
Sperrgut (höchstens 150 x 60 x 40 cm und nicht schwerer als 30 kg), Fr. 5.00

## Abwasser

### Gebühren

Seit dem 1. Oktober 2005 ist das neue Abwasserreglement in Kraft. Ausgelöst durch neue gesetzliche Bestimmungen von Bund und Kanton beinhaltet das neue Reglement auch einen Systemwechsel für die Erhebung der jährlichen Abwassergebühren.

Die bisherige Schmutzwassergebühr wird ergänzt mit einer Grundgebühr und einer Entwässerungsgebühr. Damit wird dem Grundsatz der Gewässerschutzgesetzgebung für verursachergerechte Abwassergebühren nachgekommen.

Die **Grundgebühr** beträgt Fr. 50.00 und ist für jedes Grundstück, aus welchem Abwasser in die öffentliche Kanalisation eingeleitet wird, zu entrichten. Wird aus einem Grundstück verschmutztes Abwasser in die öffentliche Kanalisation geleitet, ist eine **Schmutzwassergebühr** zu entrichten, die sich nach der verbrauchten Frischwassermenge bemisst. Die Schmutzwassergebühr beträgt Fr. 0.90 pro m<sup>3</sup> Frischwasserbezug (bisher Fr. 1.50).

Wird aus einem Grundstück nicht verschmutztes Abwasser in die öffentliche Kanalisation oder in ein öffentliches Gewässer eingeleitet, ist eine **Entwässerungsgebühr** zu entrichten. Die Gebühr von Fr. 0.04 je m<sup>2</sup> bemisst sich nach der Grundstückfläche und wird nach Zonen gewichtet.

Die Grundeigentümer erhalten im Oktober 2006 die entsprechende Rechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006. Die Abwassergebühren werden wie bisher zusammen mit dem Wasserzins erhoben.

## Bauwesen / Baupolizei

### Baubewilligungen

Der Gemeinderat erteilte folgende Baubewilligungen:

- Stockwerkeigentümergeinschaft Kurfürstentpark, Weesen, für Hochwasserschutzmassnahmen an der Hauptstrasse 12/14
- Bühler Stephan, Weesen, für den Wiederaufbau des Mistlagers beim Under Eichholzberg
- Rothlin Josephina und Erbgemeinschaft Rothlin Armin, sel., Weesen, für den Einbau von zwei Dachfenstern und je einer Küche im Wohnhaus an der Maagstrasse 5
- Lieberherr-Ryser Jakob und Susanne, Weesen, für die Fassadenänderung am Wohnhaus an der Bauerngasse 6
- Kunststoff Schwanden AG, Schwanden, für den Anbau eines Windfangs an das Wohnhaus am Haus am See 20
- Jörg Paul, Weesen, für die Treppenanlage an der Kapfenbergstrasse 323
- Dominikanerinnenkloster Maria Zuflucht, Weesen, für den Umbau des Ökonomiegebäudes im Städtli 29
- Schweizerische Post, Zürich, für die Sanierung der Poststelle Weesen, Hauptstrasse 15
- Jnglin Fritz und Dorothea, Weesen, für die Verglasung des Balkons an der Maagstrasse 10
- Hauser Ingeborg, Kaltbrunn, für den Neubau eines kleinen Gartenhauses an der Fliquetstrasse 16a

### Ausbaggerung des Hafenbeckens

Wegen der schlechten Wetterbedingungen im Winter und Frühjahr musste das Ausbaggerungsmaterial in den Erdbecken länger liegen gelassen werden, damit dieses für die Rekultivierungsarbeiten genug trocknen und entwässern konnte. Erst Ende Juni konnten die Rückbauarbeiten der Dämme und der Absetzbecken ausgeführt werden. Die Arbeiten der Saugbagger AG, Murten, sind damit abgeschlossen und abgenommen worden. Mit den Rekultivierungsarbeiten (Fräsen, Säen) ist die Gartenbaufirma Zahner, Kaltbrunn, betraut worden.

### Tourismus

#### Gastwirtschafts- und Beherbergungsabgaben

Die Gastwirtschafts- und Beherbergungsabgaben für das Jahr 2006 wurden veranlagt und in Rechnung gestellt.

- 11 Betriebe haben Gastwirtschaftsabgaben von insgesamt Fr. 3'600.00 zu leisten.

- 6 Betriebe haben Beherbergungsabgaben von Fr. 3'800.00 zu leisten.

### Strassen

#### Höfenstrasse

Beim Reservoir Weid an der Höfenstrasse muss die Böschung gesichert werden. Das Bauprojekt sieht vor, gleichzeitig eine Ausweichstelle zu schaffen. Das Planverfahren nach Strassengesetz wurde vom 18. Mai bis 16. Juni 2006 durchgeführt. Es sind keine Einsprachen eingegangen.

Der Gemeinderat hat folgende Arbeitsvergebungen genehmigt:

- Baumeisterarbeiten an die De Zanet AG, Kaltbrunn, Auftragssumme Fr. 76'511.50
- Sanitärarbeiten an die Thoma Sanitär AG, Amden, Auftragssumme Fr. 9'323.55
- Lieferung und Montage der Leitschranken an die Weleco AG, Dietikon, Auftragssumme Fr. 4'296.85

#### Verkehrsordnung

Im Zusammenhang mit der Ausführung von Sanierungs- und Ausbauarbeiten an der Höfenstrasse, im Bereich des Reservoirs Weid, Weesen, verfügt der Gemeinderat in Anwendung von Art. 21 und 24 der Einführungsverordnung zum Bundesgesetz über den Strassenverkehr folgende Verkehrsordnung:

**für die Zeit vom 20. September bis 13. Oktober 2006:**

**Die Benützung der Höfenstrasse ist im Gebiet Weid zeitweise erschwert und es ist mit Wartezeiten zu rechnen.**

**für die Zeit vom 9. bis 13. Oktober 2006:**

**Die Höfenstrasse muss für den Belagseinbau im Gebiet Weid an einem Tag gesperrt werden. Dieser Tag wird noch bekanntgegeben und zwar auf einer Hinweistafel am Anfang der Höfenstrasse.**

Weesen, 28. August 2006

Der Gemeinderat

#### obere Höfenstrasse

Die Schlussabnahme des Werkes „Felssicherung“ hat in Anwesenheit des Vertreters des kantonalen Landwirtschaftsamtes, der Bauleitung und der Unternehmer stattgefunden.

## Hauptstrasse / Kernfahrbahn

Das kantonale Tiefbauamt St. Gallen hat das Projekt für die Kernfahrbahn vom Hotel Schwert bis zum Restaurant Bahnhof zur Vernehmlassung unterbreitet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 110'000.00. Gemäss Art. 69 Abs. 1 des Strassengesetzes beträgt der Anteil der Gemeinde 35 % oder Fr. 38'500.00. Der Gemeinderat hat dem Bauprojekt und dem Kostenanteil zugestimmt. Gemäss den Bestimmungen der Gemeindeordnung kann er zu Staatsstrassenprojekten abschliessend Stellung nehmen, bis zu einer Kostenvoranschlagssumme von Fr. 200'000.00.

Die Kernfahrbahn wird zwischen dem Fussgängerstreifen beim Restaurant Bahnhof und demjenigen beim Hotel Schwert errichtet. Links und rechts der Strasse wird je ein Streifen von 1.50 Meter Breite für VelofahrerInnen ausgeschieden. Die Mittellinie wird entfernt, womit sich der Autoverkehr die mittlere Spur ohne Trennlinie teilen muss. Zugleich wird das Trottoir bei der Post begradigt, womit eine Verkehrsinsel entsteht, auf die die Busreisenden gefahrlos aussteigen können.

## Schulhausstrasse

Für die im Voranschlag 2006 vorgesehene Sanierung der Strassenentwässerung und des Belages wurde das Submissionsverfahren durchgeführt. Unter Berücksichtigung des kostengünstigsten Angebotes wurde der Auftrag an die Firma De Zanet AG, Kaltbrunn, vergeben. Die Auftragssumme beträgt Fr. 98'816.05. Mit den Arbeiten konnte am 7. August 2006 begonnen werden.

## Alte Landstrasse

Die Ortsgemeinde Weesen plant den Ausbau der alten Landstrasse. Diese soll entsprechend den Richtlinien für Wald- und Güterstrassen auf 3.20 Breite ausgebaut werden. Die Projektlänge beträgt 1'226 m und betrifft die Teilstrecke von der Rislen bis zur Gemeindegrenze Weesen-Schänis. Für das Strassenbauprojekt wird das Planverfahren gemäss den Bestimmungen des kantonalen Strassengesetzes durchgeführt. Das Projekt liegt vom 21. August 2006 bis 18. September 2006 öffentlich auf.

## Strassenpolizeiliche Bestimmungen über das Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern an öffentlichen Strassen und Wegen

Unter Hinweis auf die Art. 100, 104, 106, 107 und 126 des Strassengesetzes (sGS 732.1) werden die Anstösser an öffentlichen Strassen und Wegen aufgefordert, insbesondere folgende strassenpolizeiliche Bestimmungen zu beachten:

- ✓ Bäume und Wälder müssen, vorbehältlich weitergehender Bestimmungen der Gemein-

de, an Staatsstrassen sowie an Gemeindestrassen erster und zweiter Klasse einen Strassenabstand von 2,50 m einhalten.

- ✓ Bei Lebhägen, Zierbäumen und Sträuchern beträgt der Strassenabstand: 0,60 m, über 1,80 m zusätzlich die Mehrhöhe.
- ✓ Pflanzen dürfen nicht in den Lichtraum der Strasse ragen. Die Höhe des Lichtraumes beträgt:
  - 4,50 m über Verkehrsflächen, die für den Fahrverkehr bestimmt sind,
  - 2,50 m über Verkehrsflächen, die nicht für den Fahrverkehr bestimmt sind.
- ✓ Die Abstände werden ab Strassenrand gemessen.

Als Strassenrand gilt die Abgrenzung der Verkehrsfläche. Für Bäume und Wälder gelten die Abstände ab Stockgrenze.
- ✓ Wo es die Sicherheit des Verkehrs erfordert, namentlich auf der Innenseite von Kurven, sind Anpflanzungen und tote Einfriedungen, welche die Übersicht der Strasse beeinträchtigen, verboten.
- ✓ Die bei Vollzugsbeginn des Strassengesetzes bestehenden Pflanzen, die den Abstand von 2,50 m nicht einhalten, können im bisherigen Umfang erhalten bleiben, soweit sie die Verkehrssicherheit nicht beeinträchtigen. Müssen in Wäldern die gesetzlichen Strassenabstandsvorschriften neu geschaffen werden, so ist das Entfernen der Bäume und Sträucher als Rodung zu behandeln. In Wäldern sind die zu entfernenden Bäume in jedem Fall durch den zuständigen Revierförster anzeichnen zu lassen.

Die Grundeigentümer werden aufgefordert, überragende oder sichtbehindernde Äste und Sträucher usw. bis Ende September 2006 auf die gesetzlichen Abstände zurückzuschneiden. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschriften werden die Arbeiten entlang von Staatsstrassen durch die kantonalen Strassenwärter, entlang von Gemeindestrassen durch die Werkgruppe der Gemeinde auf Kosten der Pflichtigen vorgenommen. Ein Ersatzanspruch kann nicht geltend gemacht werden.

## Wasserversorgung

### Generelles Wasserversorgungsprojekt

Das generelle Wasserversorgungsprojekt (GWP) ist abgeschlossen. Es wurde vom Ingenieurbüro Raymann AG, Glarus, erarbeitet und ist mit der kantonalen Gebäudeversicherung St. Gallen abgesprachen. Das GWP ist für die Projektierung neuer Anlagen, Anlageerweiterungen sowie Sanierungen im Versorgungsnetz und an bestehen-

den Anlagen notwendig. Es ist Führungsinstrument für alle Behörden, die für die Versorgung der Bevölkerung und den Brandschutz verantwortlich sind.

Das umfassende Werk gibt Auskunft über

#### die bestehenden Verhältnisse

- Quellen, Bezug von Niederurnen, Grundwasserpumpwerk, Qualität des Trinkwassers, Reservoir und Druckzonen

#### den künftigen Ausbau

- Dorfentwicklung, Wasserbilanzen, Grundlagen zur Reservoirdimensionierung, Bestimmung der Lösch- und Brauchreserven sowie der Netzdimensionierung, Sanierungen und Erweiterung, Kostenschätzungen nach Prioritäten, Notwasserversorgung, Qualitätssicherungssystem

Die Kostenschätzung für Sanierungen erster Priorität (1 bis 10 Jahre) beläuft sich auf Fr. 3'284'000.00. Davon entfallen Fr. 1'627'000.00 auf die Verstärkung des Leitungsnetzes im Gebiet Mollis-Nord. Für Sanierungen zweiter Priorität (1 bis 20 Jahre) wird mit einem Gesamtaufwand von Fr. 1'044'000.00 gerechnet. Der Aufwand für die Erschliessung des übrigen Gemeindegebietes (künftige Bauzonen) wird auf insgesamt Fr. 2'738'000.00 geschätzt. Würden sämtliche Massnahmen in den nächsten 20 Jahren ausgeführt, entspräche dies einem jährlichen Investitionsvolumen von Fr. 355'000.00. Die Finanzierung wird sichergestellt durch Anschlussbeiträge, Baubeiträge und Gebühren sowie durch Beiträge von Gebäudeversicherung und Gemeinde (Brandschutz). Das GWP bildet auch die Grundlage für die noch zu überarbeitende Finanzplanung der Wasserversorgung Weesen.

#### **Wasserversorgung ausserhalb Siedlungsgebiet**

Die Eigentümer von vier Landwirtschaftsbetrieben und die Ortsgemeinde Weesen haben sich für einen Anschluss an die Wasserversorgung Weesen interessiert. Die im Auftrag der Gemeinde ausgearbeitete Vorprojektstudie sieht folgende Anlagen für die Groberschliessung des Gebiets obere Höfe vor:

- Druckbrecherschacht Schluchen
- Hauptleitung 75 PN 16, Schluchen bis Feuerberg, 800 m
- Reservoir Feuerberg (880 müM), Brauchreserve 50 m<sup>3</sup>, Löschreserve 100 m<sup>3</sup>, Entkeimung
- Hauptleitung 125 PN 16, Feuerberg bis Huserberg

- Hauptleitung 100 PN 16, Huserberg bis Kapuzberg, mit einem Hydranten
- Hauptleitung 125/100 PN 16, Huserberg, Brändliberg bis Tutz, mit zwei Hydranten.

Grundsätzlich könnten mit privaten Anschlussleitungen ab diesem Hauptleitungsnetz die Gebiete bis oberer Ruestel und bis Under Eichholzberg versorgt werden. Die Kostenschätzung allein für das Hauptleitungsnetz beträgt Fr. 880'000.00. Zu beachten wird sein, dass sich das Gebiet Brändliberg / Huserberg in den letzten 70 Jahren um zwei Meter verschoben hat.

Wenn der Bund das grosse landwirtschaftliche Interesse bejaht, würde er Fr. 300'000.- übernehmen, der Kanton 22'000.-; die Gemeinde müsste Fr. 220'000.- beisteuern, ebensoviel die Gebäudeversicherung. Die Grundeigentümer hätten Fr. 68'000.- an die Baukosten zu bezahlen, Fr. 50'000.- würde allenfalls die Patenschaft Berggemeinden tragen.

Nach intensiver Beratung hat sich der Gemeinderat notgedrungen der Beurteilung der Betriebskommission der Wasserversorgung Weesen angeschlossen. Die Kosten für die Erweiterung, den Betrieb und den Unterhalt einer Versorgung des Gebietes „obere Höfe“ sind insbesondere für die Wasserversorgung, aber auch für die Gemeinde Weesen nicht tragbar. Die hohen Kosten – seien es bzgl. Investition wie auch Betrieb – sind unverhältnismässig zur Anzahl zu erschliessender Objekte. Die Sanierung der bestehenden Versorgungsanlagen kommt erheblich günstiger zu stehen. Für den Feuerschutz können Alternativen geprüft werden. Selbst wenn der Investitionskostenanteil für die Wasserversorgung kleiner ausfallen würde, könnte sich die Wasserversorgung die höheren Unterhalts- und Betriebskosten nicht leisten; dazu kommt, dass sich die Situation der Wasserversorgung für den Rest der Gemeinde nicht verbessert.

#### **Sanierung Reservoir Waldrüti / Trinkwasserkraftwerk**

In diesem Jahr war die Sanierung des Reservoirs Waldrüti geplant und der entsprechende Kredit im Voranschlag 2006 enthalten. Im generellen Wasserversorgungsprojekt wird auf die Möglichkeit hingewiesen, den Trinkwasserzufluss für ein Kleinwasserkraftwerk zu nutzen. Der Gemeinderat hat das Ingenieurbüro Entec AG, St. Gallen, mit der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie beauftragt. An den Kosten dieser Studie von Fr. 10'760.00 beteiligt sich das Bundesamt für Energie mit dem Beitrag von Fr. 5'400.00 (Förderbeiträge für die Planung von Kleinwasserkraft-

werken). Die Ausschreibung der Arbeiten für die Sanierung des Reservoirs Waldrüti wird zurückgestellt. Die Ausschreibung wird im kommenden Winter erfolgen; der Baubeginn ist im April 2007

geplant. Mit ein Grund für die Verschiebung des Baubeginns waren auch die aufgrund der Nachfrage zur Zeit enorm hohen Baupreise.

## Abstimmungssonntag vom 24. September 2006

### Eidgenössische Volksabstimmung

- Volksinitiative „Nationalbankgewinne für die AHV“
- Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer
- Änderung des Asylgesetzes

### Kantonale Volksabstimmung

- Initiative „Für unsere Regionalspitäler“
- II. Nachtrag zum Steuergesetz

### Katholische Kirchgemeinde

- Nachtrag zur Verfassung des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen

Am 26. November 2006 findet eine weitere eidgenössische Volksabstimmung statt. Vorlagen sind das Bundesgesetz über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas und das Bundesgesetz über die Familienzulagen.

## Gemeindeverwaltung

### Einwohneramt

#### Transitvisum

Das Bundesamt für Migration teilt offiziell mit, dass ab **10. Juli 2006** Drittausländer mit Wohnsitz in der Schweiz **für die Durchreise durch die Schengenländer keine Visa** mehr benötigen.

Bitte beachten Sie, dass dieser Visumsverzicht nur den Transit betrifft. Für jede Einreise bisher visumpflichtiger Drittausländer ausserhalb des Transits in die Schengenländer ist noch immer ein Visum erforderlich. Erst mit dem Inkrafttreten des Abkommens von Schengen/Dublin (voraussichtlich im Jahr 2008) werden alle Ausländer mit Wohnsitz in der Schweiz von der generellen Visumpflicht befreit

#### Biometrischer Pass

Den Pass 06 können Sie frühestens ab 4. September 2006 beantragen. Er unterscheidet sich äusserlich kaum vom bisherigen Pass 03. Ein international anerkanntes Symbol für elektronisch lesbare Daten auf der Einband-Vorderseite kennzeichnet ihn. Zudem ist der Einband etwas dicker und härter als beim Pass 03. Grund: In ihm ist ein hauchdünner Chip mit Antenne untergebracht. Diese Elemente verlangen einen Umgang, der noch sorgfältiger ist als jener mit bisherigen Pass-Modellen.

Auf dem Chip sind die Daten gespeichert, die im Pass auch aufgedruckt sind. Dazu gehört auch ein Passfoto in digitaler Form, das mit demjenigen identisch ist, das im Pass abgebildet ist. Diese Daten kön-

nen von Lesegeräten aus kurzer Distanz gelesen werden, wenn das Lesegerät nach der «Basic Access Control» den nötigen Schlüssel besitzt.

Möglich wird auf diese Weise schliesslich ein elektronischer Vergleich zwischen dem gespeicherten Gesichtsbild und dem Live-Bild der Person, die den Pass vorlegt, zum Beispiel beim Grenzübertritt. Eine Verwendung der Daten im Rahmen von polizeilichen Ermittlungen, etwa zu Fahndungszwecken, ist verboten.

Die Überprüfung der Identität kann also automatisiert werden, mit positiven Effekten für Sicherheit und Kundenfreundlichkeit: Passfälschungen und das Reisen mit einem fremden Pass werden erschwert, die Überprüfung der Identität von Reisenden kann beschleunigt

werden. Datenschutz und Informationssicherheit werden durch elektronische Signaturen und Schlüssel gewährleistet.

Die neue Passgeneration mit elektronisch gespeicherten biometrischen Daten wird im Rahmen eines Pilotprojekts eingeführt. Jährlich sollen rund 100'000 solcher Pässe ausgestellt werden. Der Bundesrat hat sich für ein solches zeitlich befristetes und kapazitätsmässig beschränktes Pilotprojekt und gegen eine sofortige schweizweite Einführung von biometrischen Pässen entschieden, weil er Fehlinvestitionen vermeiden will. Solche wären bei einer Technologie zu befürchten, die zurzeit eine rasante Entwicklung durchlebt. Alle Entwicklungen und Erfahrungen aus dem Pilotprojekt können bei der späteren flächendeckenden Einführung berücksichtigt werden.

Der Pass 06 wird im Rahmen des Pilotprojektes für Erwachsene 250 Franken kosten und fünf Jahre gültig sein. Für Kinder unter drei Jahren wird er 180 Franken kosten bei einer Gültigkeit von drei Jahren.

Die kürzere Laufzeit des Passes drängt sich auf, weil zum heutigen Zeitpunkt gefestigte Erfahrungswerte über die Lebensdauer der elektronischen Komponenten im biometrischen Pass noch fehlen. Die vergleichsweise hohe Gebühr ist nötig, damit das Projekt einen Grossteil seiner Kosten decken kann. Im Hinblick auf die spätere flächendeckende Einführung werden Gebühr und eventuell auch Gültigkeitsdauer überprüft und gegebenenfalls neu festgelegt.

Die aktuellen Mehrkosten des Passes 06 für Erwachsene gegenüber dem Pass 03 von

130 Franken setzen sich wie folgt zusammen:

- 60 Franken für die Projektentwicklungskosten (Projektdurchführung, Ausweisgestaltung, Erfassungs- und Kontrollgeräte, Informatikentwicklung, Ausbildung usw.);
- 20 Franken für die Kosten des Zusatzmaterials (Chip, Antenne, Kontakte zwischen dem Chip und dem Ausweis);
- 50 Franken für die Kosten des Betriebs der Biometrie-Erfassungszentren (Unterhalt und Ersatz der Erfassungsgeräte, Räume, Personal).

Der biometrische Pass 06 wird ab September 2006 parallel zum weiterhin aktuellen Pass 03 ausgestellt. Den neuen Pass benötigt nur, wer nach dem 26. Oktober 2006 ohne Visum in oder durch die USA reisen will und keinen Pass 03 besitzt, der vor diesem Datum ausgestellt wurde.

Ab September 2006, wenn die Pässe 06 mit elektronisch gespeicherten Daten ausgestellt werden, gibt es während einer Pilotphase acht Erfassungszentren in der Schweiz. Sie stehen in St.Gallen, Aarau, Bern, Basel, Bellinzona, Chur, Lausanne und Zürich. Wer einen Pass 06 benötigt, muss nach der Antragstellung bei der Wohnsitzgemeinde einen Termin in einem dieser Zentren vereinbaren. Dort wird nach genau festgelegten Kriterien ein Passbild erstellt, das auf dem Chip im Pass abgespeichert wird und als Foto im Ausweis erscheint.

Für Auslandschweizerinnen und -schweizer ist die Erfassung für den biometrischen Pass 06 nicht nur in der

Schweiz möglich, sondern auch in den Schweizer Vertretungen in Paris, Frankfurt, London, Mexiko-Stadt, Toronto, São Paulo, Hongkong und Sydney.

Fragen zum Pass beantwortet die Gratis-Hotline des Bundes 0800 820 008 von Montag bis Freitag zwischen 9.00 und 12.00 Uhr sowie zwischen 14.00 und 17.00 Uhr. Weitere Informationen finden Sie auch unter [www.schweizerpass.ch](http://www.schweizerpass.ch).

### **Kriterien für die Annahme von Passfotos in die Schweizerischen Identitätsausweise (Pass und ID-Karte)**

- Das Fotopapier muss eine glatte, nicht strukturierte Oberfläche haben. Die Oberfläche darf keine, mit dem Finger spürbare Struktur haben.
- Für die Herstellung der Bilder darf nur speziell für Fotobildungen vorgesehene Papier verwendet werden. (Keine Computerausdrucke!)
- Das Passfoto muss aktuell sein und einen hohen Erkennungswert haben.
- Das Gesicht muss frontal, gegen einen gut kontrastierenden, neutralen Hintergrund aufgenommen werden. Profilaufnahmen sind unzulässig.
- Die Benutzung von bereits früher verwendeten, beschädigten oder unsauberen Passfotos ist nicht gestattet.
- Das Passfoto muss das Format 35 mm x 45 mm aufweisen (ohne Rand).
- Die Breite des Kopfes muss ca. 20 mm, die Höhe des Gesichts ca. 25 mm einnehmen. Das Porträt muss im Passfoto zentriert sein.

- Beide Augen müssen auch bei Brillenträgern gut sichtbar sein.
- Kopfbedeckungen sind nicht zulässig. Ausnahme: aus religiösen Gründen.

## **Tageskarten Gemeinde**

Der Gemeinderat Weesen hat in Absprache mit dem Gemeinderat Amden den Preis für die Tageskarte Gemeinde (früher Flexi-Card) massvoll erhöht. Ab 1. Juli 2006 beträgt der Preis 32.00 Franken (bisher 30.00 Franken). Die Tageskarte berechtigt dazu, alle öffentlichen Verkehrsmittel in der Schweiz für einen Tag zu benutzen. Die Tageskarte kann beim Einwohneramt Weesen bestellt werden.

## **Grundbuchamt**

### **Handänderungen**

**1. April 2006 bis 31. Juli 2006**

Bühler Arthur, sel., Weesen, an Bühler-Wyser Elisabeth, Weesen, Gesamteigentumsanteil an Grundstück Nr. 416, Ziegelbrückstrasse 10, mit Einfamilienhaus und 653 m<sup>2</sup> Boden

Erbengemeinschaft Thoma Arthur, Weesen, an Rupp Ursula, Weesen, das Grundstück Nr. 50, Rosengartenstrasse, mit Garagen und 247 m<sup>2</sup> Boden, sowie das Grundstück Nr. 51, Rosengartenstrasse 8, mit Wohn- und Geschäftshaus und 680 m<sup>2</sup> Boden

Kistler Armin, Uster, an Kiener Albert, Mollis, das Grundstück Nr. 683, Haus am See 18, mit Wohnhaus und 325 m<sup>2</sup> Boden, das Grundstück Nr. 684, Haus am See 20, mit Wohnhaus und 581 m<sup>2</sup> Boden, sowie die Grundstücke Nr.

20128 und 20129, Haus am See, mit je 1/26 Miteigentum an Grundstück Nr. 672 (Autoabstellplätze)

Füllemann Paul, Weesen, an Füllemann Ruth, Weesen, das Grundstück Nr. 407, Huserberg, mit Freilaufstall und 12'173 m<sup>2</sup> Boden

Hug Georg, Weesen, an Garrett Mark und Garrett-Ishewood Michele, beide Thalwil, das Grundstück Nr. 81, Kruggasse 7, mit Zweifamilienhaus, Gartenlaube und 253 m<sup>2</sup> Boden

Wefa Tours AG, Näfels, an MZ Trading GmbH, Freienbach, das Grundstück Nr. 765, Hauptstrasse 11b mit Einfamilienhaus und 302 m<sup>2</sup> Boden, das Grundstück Nr. 10203 mit 100/1000 StWE-WQ (5 ½-Zimmerwohnung), im Städtli 14a, das Grundstück Nr. 10208 mit 115/1000 StWE-WQ (5 ½-Zimmerwohnung), im Städtli 14d, sowie die Grundstücke Nr. 20208, 20209, 20224 und 20225, im Städtli 14, mit je 1/21 Miteigentum an Grundstück Nr. 10213 (Autoabstellplätze)

Wefa Tours AG, Näfels, an Climmo Immobilien AG, Näfels, das Grundstück Nr. 10207 mit 73/1000 StWE-WQ (4 ½-Zimmerwohnung), im Städtli 14d, sowie das Grundstück Nr. 20216, im Städtli 14, mit 1/21 Miteigentum an Grundstück Nr. 10213 (Autoabstellplatz)

Wefa Tours AG, Näfels, an Climmo Immobilien AG, Näfels, das Grundstück Nr. 10205, mit 92/1000 StWE-WQ (5 ½-Zimmerwohnung), im Städtli 14c, das Grundstück Nr. 10210, mit 109/1000 StWE-WQ (5 ½-Zimmerwohnung), im Städtli 14d, die Grundstücke Nr. 20212, 20220, 20226, im Städtli 14,

mit je 1/21 Miteigentum an Grundstück Nr. 10213 (Autoabstellplätze), sowie das Grundstück Nr. 20219, im Städtli 14, mit 2/21 Miteigentum an Grundstück Nr. 10213 (Autoabstellplatz)

Immobau AG, Amden, an Füllemann Paul, Weesen, das Grundstück Nr. 158, Kruggasse 21, mit Einfamilienhaus und 51 m<sup>2</sup> Boden, das Grundstück Nr. 166, Hauptstrasse, mit 67 m<sup>2</sup> Boden, sowie die Grundstücke Nr. 20170, 20171, Hauptstrasse, mit je 1/5 Miteigentum an Grundstück Nr. 700 (Autoabstellplätze)

Füllemann Paul, Weesen, an Oeler Stefan, Mollis, das Grundstück Nr. 10141, mit 169/1000 StWE-WQ (4 ½-Zimmerwohnung), Höfenstrasse 37, sowie das Grundstück Nr. 10162, mit 13/1000 StWE-WQ (Garage), Höfenstrasse 37

Hauser Fritz, sel., Weesen, an Hauser-Beglinger Frieda, Weesen, Gesamteigentumsanteil an Grundstück Nr. 366, Leistchammweg 7, mit Mehrfamilienhaus, Zweifamilienhaus und 1'999 m<sup>2</sup> Boden

Erbengemeinschaft Rothlin Armin, Weesen, an Rothlin Armin, Bacso Josephina, Keller Beatrix und Rothlin Patrick, alle Weesen, ½ des Grundstücks Nr. 637, Maagstrasse 5, mit Einfamilienhaus und 688 m<sup>2</sup> Boden

Rothlin Josephina, Weesen, an Rothlin Armin, Bacso Josephina, Keller Beatrix und Rothlin Patrick, alle Weesen, ½ des Grundstücks Nr. 637, Maagstrasse 5, mit Einfamilienhaus und 688 m<sup>2</sup> Boden

Mettlen Immobilien AG, Weesen, an Hefti Markus, Amden, das Grundstück Nr. 10195, mit

67/1000 StWE-WQ (3 ½-Zimmerwohnung), Kirchgasse 4, sowie die Grundstücke Nr. 20190 und 20191, Kirchgasse, mit je 1/26 Miteigentum an Grundstück Nr. 10190 (Autoabstellplätze)

Füllemann Holzbau AG, Weesen, an P. Füllemann, Holz- und Elementbau AG, Weesen, das Grundstück Nr. 8026, Moosstrasse 1, mit Holzbau-betrieb

Kägi Peter und Kägi Brigitte, beide Weesen, an Kamm Peter und Kamm Klara, das Grundstück Nr. 10048, mit 47/1000 StWE-WQ (3 ½-Zimmerwohnung), Mariahaldenstrasse 7, das Grundstück Nr. 10049, mit 47/1000 StWE-WQ (2 ½-Zimmerwohnung), Mariahaldenstrasse 7, sowie die Grundstücke Nr. 20015, 20016 und 20017 mit je 1/30 Miteigentum an Grundstück Nr. 662 (Autoabstellplätze), Mariahaldenstrasse 5

Padovan Renato, Mollis, an Ronni Marco und Schindler Nicole, beide Weesen, das Grundstück Nr. 468, Hirschengutstrasse 25a, mit Einfamilienhaus und 337 m2 Boden

## Zivilstandsamt

### **Zivilstandsnachrichten 1. Mai 2006 bis 20. August 2006**

Wohnbevölkerung

#### Geburten

17. Mai 2006  
Kessler, Norin  
Tochter des Hämmerli, Paul  
und der Kessler, Patricia

4. Juli 2006  
Stüssi, Leo Nicolas  
Sohn des Stüssi, Martin  
und der Kellner Stüssi geb.  
Kellner Christine

11. August 2006  
Krucker, Aileen  
Tochter des Minder, Werner  
und der Krucker Sabrina

#### Trauungen

Fatzer, Martin  
und Müller, Marianne  
am 5. Mai 2006

#### Todesfälle

Trümpi, Fritz  
Maagstrasse 8  
+ 2. Juli 2006

Diener, Peter  
Linthstrasse 4  
+ 9. Juli 2006

Anklin, Lucia  
Im Städtli 29  
+ 4. August 2006

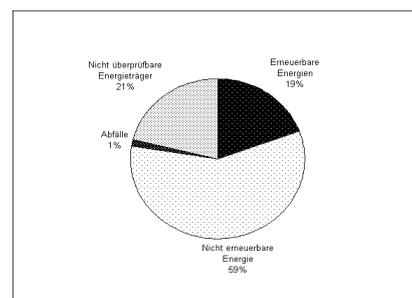
Hämmerli, Xaver  
Spittelstrasse 2  
+ 8. August 2006

## Technische Betriebe

### **Stromkennzeichnung**

Mit der vom Bundesrat eingeführten Vorschrift zur Stromkennzeichnung werden ab 2006 alle Lieferanten von Elektrizität verpflichtet, ihren "Strommix" den Kunden und Kundinnen mitzuteilen. Die Endverbraucher erhalten mit der Kennzeichnung die Möglichkeit, den an sie gelieferten Strom nach qualitativen Kriterien zu bewerten.

Ausgewiesen werden müssen die Anteile der eingesetzten Energieträger sowie die Herkunft (Produktion im In- oder Ausland) der im vergangenen Kalenderjahr an alle Endkunden und -kundinnen gelieferten Elektrizität. Die Deklaration muss mindestens einmal pro Jahr mit der Stromrechnung (Rückseite Rechnung) erfolgen.



## **Alters- und Pflegeheim Pelikan**

### **Das Alters- und Pflegeheim Pelikan als Lehrbetrieb**

Rund zwei Drittel der Jugendlichen – das sind im Kanton St. Gallen gegen 5 000 junge Frauen und Männer – finden den Eintritt ins Erwerbsleben über eine Berufslehre. Dem Amt für Berufsbildung (ABB) obliegt es, diese jungen Menschen in diesem für sie wegweisenden Lebensabschnitt zu begleiten und sie im späteren Berufsleben zu lebenslanger Weiterbildung zu motivieren.

Die Berufslehre basiert in der Schweiz auf enger Zusammenarbeit zwischen Lehrbetrieb und Staat. Den Lehrbetrieben kommt eine ebenso wichtige Aufgabe zu wie den Berufsschulen. Das Amt für Berufsbildung nimmt bei diesem System eine wichtige Scharnierfunktion wahr. Es betreut den betrieblichen wie den schulischen Teil der beruflichen Grund- und Weiterbildung.

Unsere BereichsleiterInnen haben die notwendige Aus- und Weiterbildung als verantwortliche BerufsbildnerInnen erworben und bringen auch Erfahrung mit. Die betrieblichen Voraussetzungen wurden durch die verschiedenen Ämter geprüft und die Bewilligungen erteilt.

Wir sind überzeugt, dass wir als Lehrbetrieb auf der einen Seite jungen Menschen eine gut fundierte Berufsbildung anbieten können, und der Heimbetrieb durch diese Aufgabe gefordert wird, indem wir uns ständig mit den neuen Erkenntnissen auseinander setzen müssen. Weiter bereichert diese Aufgabe den Heimalltag, denn die Bewohnerinnen und Bewohner nehmen gerne Anteil an der Entwicklung junger Menschen im Heim.

### **Neuer Ausbildungsplatz im APH Pelikan für Fachangestellte Gesundheit**

Mit dem neuen Berufsbildungsgesetz hat das SRK die Verantwortung der Grundausbildungen an das Bundesamt für Berufsbildung übergeben. Die Ausbildungen haben sich stark verändert. Pflegefachfrau (Krankenschwester) kann man, in der uns bekannten Form, nicht mehr lernen.

Die Lernenden sind jetzt SchulabgängerInnen und werden von den Institutionen, nicht mehr von den Pflegeschulen, ausgewählt und auch mit einem wie in anderen Berufen üblichen Lehrvertrag angestellt. Sie machen eine 3jährige Lehre, besuchen während dieser Zeit die Berufsschule, schliessen mit einer Lehrabschlussprüfung ab und können sich anschliessend 2 Jahre (Tertiärstufe) zur Pflegefachfrau weiter ausbilden.

Schwerpunkte der FaGe-Ausbildung sind:

- Allgemeine und bereichsspezifische, berufliche Kompetenzen
- Pflege und Betreuung
- Lebensumfeld -und Alltagsgestaltung
- Administration und Logistik
- Medizinaltechnik

Für die Lernenden besteht nun auch die Möglichkeit, die BMS (Berufsmittelschule/ Matur) zu absolvieren und später an der Universität Basel Pflegewissenschaft zu studieren (Master of Nursing Science).

Die Ausbildung von Frau Deborah Zingg, Niederurnen, beginnt im September 2006. Deborah ist Quereinsteigerin und macht die Lehre in einer Nachholbildung, welche für sie „nur“ noch 2 Jahre dauert.

Wir sind stolz, dass wir uns zu einem Lehrbetrieb entwickelt haben, sind uns auch bewusst, dass wir eine soziale Verantwortung haben und nehmen diese wahr. Wir freuen uns auf die Herausforderung, junge Menschen für die Berufswelt vorzubereiten.

Wir wünschen Frau Deborah Zingg für Ihre Lehrzeit viel Erfolg und Freude in der Arbeit zum Wohle unserer betagten BewohnerInnen.



(von links: Alejandro Mercado, Deborah Zingg und Anita Stadler)

## **Neuer Ausbildungsplatz im APH Pelikan für Hauswirtschaftspraktikerin**

Unser Hauswirtschafts-Team freut sich, nach langer Vorbereitungszeit nun endlich für Lernende bereit zu sein. Wir haben uns intensiv mit der Ausbildung, aber auch mit den Arbeitsabläufen im Haus beschäftigt.

Die Ausbildung als Hauswirtschaftspraktikerin gibt es erst seit 2006, da viele Ausbildungen neu überarbeitet wurden. Neu erfolgt nach den 2 Jahren Lehre ein Eidgenössischer Berufsattest.

Schwerpunkte der Hauswirtschaftspraktikerin sind:

- Ernährung und Verpflegung
- Wohnen und Reinigungstechnik
- Wäscheversorgung
- Gästebetreuung und Service
- Administration
- Gesundheits- und Sozialwesen

Am 24. Juli startete Anita Stadler von Amden bei uns mit ihrer Ausbildung als Hauswirtschaftspraktikerin. Sie hat sich bereits gut eingelebt, und wir freuen uns, eine so motivierte Lernende im Betrieb zu haben. Wir wünschen ihr auf diesem Weg alles Gute.

## **Neuer Ausbildungsplatz im APH Pelikan für einen Kochlehrling**

Bisher haben wir mit 3,6 Stellenprozent durchschnittlich 65 Mittagessen und 40 Abendessen an 365 Tagen produziert. Wir kochen nicht nur für unsere Bewohner, sondern verpflegen am Mittag auch die Schwestern vom Dominikanerinnen-Kloster Weesen sowie Gäste, Personal und den Spitex-Mahlzeitendienst im Dorf. Nun haben wir unser Küchen-Team verstärkt, und Herr Alejandro Mercado hat am 14. August seine Lehre als Koch in unserem Haus angetreten. Als Kochlehrling absolviert er eine dreijährige Lehrzeit und besucht während dieser Zeit an einem Tag pro Woche die Berufsschule Ziegelbrücke. Wir sind stolz, einen Ausbildungsplatz im Bereich der Küche mit einem motivierten jungen Mann besetzen zu können und freuen uns auf die Herausforderung, Herrn Mercado für die Berufswelt vorzubereiten.

Richtziele der Ausbildung sind:

1. Lehrjahr

- einfache Arbeiten in allen Bereichen der Küche ausführen
- Waren richtig lagern
- Hygienevorschriften anwenden
- Unfallschutzbestimmungen beachten
- Ökologisch sinnvoll arbeiten

2. Lehrjahr

- Vorarbeiten und Zubereitungsarten in allen Bereichen der Küche ausführen
- Kochtechnologien anwenden
- Frisch-, Halbfertig- und Fertigprodukte vorbereiten, kombinieren und sinnvoll einsetzen
- Gerichte selbständig herstellen

3. Lehrjahr

- einfache Administrationsarbeiten ausführen
- neuzeitliche Ernährungs- und Zubereitungsarten anwenden
- wirtschaftliche Gesichtspunkte bei allen Arbeiten berücksichtigen
- Organisationsformen erkennen und erklären
- An den Nahtstellen zusammenarbeiten

Wir wünschen Herrn Alejandro Mercado für die Lehrzeit viel Erfolg und Freude in der Arbeit zum Wohle unserer BewohnerInnen.

### **Praktikantinnen**

In diesem Zusammenhang möchten wir erwähnen, dass im Alters- und Pflegeheim Pelikan, im Bereich Pflege, auch immer Praktikantinnen 6 oder 12 Monate lang begleitet werden.

### **RAV Programm**

Seit zwei Jahren stellt unser Betrieb Einsatzprogramme für Arbeitslose zur Verfügung und arbeitet mit dem Büro der RAV in Rapperswil zusammen. Die Programme werden ständig überprüft. Erfreulicherweise durften wir erfahren, dass es uns meistens gelungen ist, nicht nur die Programme fachgerecht zu begleiten, sondern dass die Arbeitslosen neu motiviert und hoffnungsvoll vom Einsatzprogramm im Pelikan zurückkehrten. Anstellungen werden gewöhnlich nicht gemacht.

### **Schlussinformation**

Ab anfangs September können sie den Jahresbericht 2005 des Alters- und Pflegeheims Pelikan im Heim oder auf der Gemeindeverwaltung beziehen. Vielen Dank für Ihr Interesse.

Die Heimleitung

---

## Klimaschutz



### Gebäudeprogramm der Stiftung Klimarappen

Das Gebäudeprogramm der Stiftung Klimarappen konzentriert sich auf die energetische Erneuerung von Gebäudehüllen bestehender Wohn- und Geschäftsbauten. Damit werden die Aktivitäten der Kantone bei der Haustechnik und den erneuerbaren Energien optimal ergänzt.

Folgende Kriterien sind für einen Förderbeitrag der Stiftung Klimarappen zu erfüllen:

- Das Gebäude wurde vor 1990 erstellt
- Zum Zeitpunkt der Gesuchseingabe ist das Gebäude öl- oder gasbeheizt
- Mindestens zwei der drei Elemente „Dach / Estrichboden“, „Fenster“ oder „Wand“ werden vollständig erneuert
- Die Projektsumme der energetischen Erneuerung beträgt mindestens Fr. 40'000.--

Wie hoch ist der Förderbeitrag des Gebäudeprogramms? Auf der Website [www.stiftungsklimarappen.ch](http://www.stiftungsklimarappen.ch) finden Sie hierzu Informationen und können den ungefähren Beitrag errechnen.

## Fliessgewässer

### Chemische Wasserqualität und biologischer Gewässerzustand der Flüsse und Bäche im Kanton St. Gallen

Der Zustand der st. gallischen Bäche und Flüsse wird vom Amt für Umweltschutz des Kantons St. Gallen (AFU) laufend überwacht. An den wichtigsten Flüssen werden monatlich chemische Messungen durchgeführt. Hinzu kommen in einem der drei Haupteinzugsgebiete im Turnus während jeweils zweier Jahre zusätzliche chemische und auch biologische Untersuchungen. In den Jahren 2004 und 2005 wurde das Einzugsgebiet von Thur und Sitter genauer unter die Lupe genommen.

Die Überwachung dient dazu, den Erfolg der Massnahmen im Gewässerschutz zu kontrollieren

und über den Zustand der Gewässer zu informieren. Sie soll aber auch aufzeigen, wo noch Handlungsbedarf besteht.

Die Mehrheit der untersuchten Fliessgewässer im Kanton St. Gallen weist gemäss den vom Bund empfohlenen Untersuchungsmethoden heute einen guten chemischen und biologischen Zustand auf. Zu verdanken ist dies in erster Linie den Sanierungen von Abwasserreinigungsanlagen (ARA) in den vergangenen Jahren. Unbefriedigend ist der Zustand in denjenigen Flüssen, die besonders stark mit gereinigtem Abwasser belastet sind.

Seit einigen Jahren liegt das Augenmerk vermehrt auch auf sogenannten Mikroverunreinigungen - Stoffe, die bereits in sehr tiefen Konzentrationen schädliche Auswirkungen auf Wasserlebewesen haben können. In Spezialkampagnen hat das AFU bisher das Vorkommen von Pestiziden und von Hormonen und Medikamenten im Fluss- und Bachwasser untersucht. Bei der Mehrzahl der Messungen lagen die Konzentrationen unterhalb von kritischen Werten. An einigen Stellen lagen sie für einzelne Wirkstoffe aber im kritischen Bereich.

Die Wasserqualität der Linth wird in erster Linie durch die Qualität des Walenseewassers bestimmt. Sie erhält für alle gemessenen Inhaltsstoffe auch in der jüngsten Berichtsperiode wieder durchwegs sehr gute Noten. Die gereinigten Abwässer aus der ARA Bilten im Kanton Glarus werden im Linthkanal bei Niedrigwasser gut hundertfach verdünnt.

Nr.	Messstelle	Ammonium	Nitrit	Nitrat	Phosphat	DOC
OGW012	Linth Uznach Grinau	☺	☺	☺	☺	☺
OGW006	Linth Weesen Abfluss Walensee	☺	☺	☺	☺	☺

Beurteilungsklassen für die wichtigsten Messgrößen							
Beurteilung des chemischen Zustandes nach dem BUWAL-Modul „Chemie“ Stufe F (Entwurfsfassung) aufgrund der 80%-Werte							
	Ammonium <sup>1</sup> [mg/L N]	Nitrit <sup>2</sup> [mg/L N]	Nitrat [mg/L N]	Phosphat [mg/L P]	DOC <sup>3</sup> [in mg/L C]	Die gesetzlichen Anforderungen und Ziele sind ...	
☺	sehr gut	bis 0.04	bis 0.02	bis 1.5	bis 0.02	bis 2.0	...erfüllt
☺	gut	0.04 bis 0.2	0.02 bis 0.05	1.5 bis 5.6	0.02 bis 0.04	2.0 bis 4.0	...erfüllt
☺	massig	0.2 bis 0.3	0.05 bis 0.075	5.6 bis 8.4	0.04 bis 0.06	4.0 bis 6.0	... nicht erfüllt
☺	unbefriedigend	0.3 bis 0.4	0.075 bis 0.1	8.4 bis 11.2	0.06 bis 0.08	6.0 bis 8.0	... nicht erfüllt
☺	schlecht	mehr als 0.4	mehr als 0.1	mehr als 11.2	mehr als 0.08	mehr als 8.0	... nicht erfüllt

<sup>1</sup> Die Werte gelten für Wassertemperaturen über 10°C, für Temperaturen unter 10°C gelten doppelt so hohe Werte.  
<sup>2</sup> Die Werte gelten Chlorid-Konzentrationen zwischen 10 und 20 mg/L. Bei tieferen Chlorid-Konzentrationen wird eine Klasse strenger bewertet, bei höheren Chlorid-Konzentrationen eine Klasse weniger streng.  
<sup>3</sup> Für natürlicherweise wenig belastete Gewässer gelten halb so grosse Werte.

## Feuerbrand

### Jetzt wirksam gegen den Feuerbrand vorgehen

Der Feuerbrand zeigt sich in diesem Jahr deutlich gemässiger als 2005. Nach der erfolgreichen Kampagne 05 haben die Winterfröste und insbesondere die Witterung während der Obstblüte kräftig mitgeholfen, dem Feuerbrand das Leben schwer zu machen. In erster Linie sind in diesem Jahr Pflanzen betroffen, wo der Feuerbrand überwintert hat - namentlich Birnbäume, teilweise aber auch anfällige Apfelsorten, Weissdorn oder Cotoneaster. Neuinfektionen können im näheren Umkreis auf allen Wirtspflanzenarten entstanden sein.

Die gegenwärtige Befallslage bietet eine sehr günstige Gelegenheit, den Feuerbrand weiter einzuschränken. Kanton und Gemeinde bitten daher alle Wirtspflanzenbesitzer, die Arbeit der Kontrolleure zu unterstützen und verdächtige Symptome unverzüglich zu melden.

#### Symptome

Blütenstiele oder Triebspitzen erlahmen und werden schwarz. Blätter beginnen vom Stiel her dunkel zu verfärben und zeichnen daher zuerst am Blattgrund. Befallene Triebpartien sind gegen das gesunde Gewebe in der Regel nicht deutlich abgegrenzt.

#### Wirtspflanzen des Feuerbrandes

##### Kernobst:

- Pyrus sp. (Birne)
- Malus sp. (Apfel, inkl., Zierformen)
- Cydonia sp. (Quitte)

##### Wildgehölze:

- Crataegus sp. (Weissdorn, Rotdorn, etc.)
- Sorbus sp. (Mehlbeere, Vogelbeere, Speierling,)
- Amelanchier sp. (Felsenbirne)

##### Ziergehölze:

- Cotoneaster sp. (Steinmispel)
- Photinia davidiana (Stranvaesie)
- Pyracantha sp. (Feuerdorn)
- Chaenomeles sp. (Scheinquitte / Feuerbusch)
- Mespilus sp. (Mispel)
- Eriobotrya sp. (Wollmispel)



## Schulgemeinden

### Sekundarschulgemeinde Weesen-Amden

Bericht aus der Sekundarschule Weesen-Amden  
verfasst von Theres Dürr Rupf

#### VON DEN ROSINEN AUS DEM SOMMERQUARTAL

Es ist das längste Quartal, es ist auch das strengste. Es ist aber auch das schönste, und es wird weder den Schülerinnen und Schülern noch den Lehrkräften langweilig. Das Som-

merquartal wird nicht nur durch Auffahrt und Pfingsten, sondern auch durch verschiedene schulische Spezialanlässe angenehm unterbrochen: Projektwoche, Sporttag, Musicalbesuch und natürlich die Schulverabschiedung der 3. Klassen.

#### Projektwoche zum Thema Energie



Bruno Huber erklärt, wie die Sonnenkollektoren funktionieren.

Während die ganze Welt und natürlich auch die Weesnerinnen und die Ammler sich mental auf die Fussball-WM in Deutschland vorbereiteten, nahmen die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarschule Weesen eine Projektwoche der ganz anderen Art in Angriff: Thema Energie. Damit war natürlich nicht die sportliche Energie gemeint, man beschäftigte sich eine Woche lang intensiv mit dem Thema Energie / Energieressourcen und damit auch mit der Zukunft.

Am ersten Tag wurden zuerst einmal Grundlagen gepaukt: Welche Energien gibt es überhaupt und wie funktioniert ihre Gewinnung? Und welche davon werden in der Schweiz genutzt?

Danach teilten sich die Schüler in drei Hauptgruppen, um sich in ein Thema zu vertiefen. Die erste Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema Hausbau und alternative Energien. Sie konnten das Haus von Kathrin Treidel Vincenz in Grabs, das dem Minergie-P-Standard entspricht, besichtigen und wurden von zwei Fachleuten über die technischen Details informiert. Bei Roli Zimmermann, Bruno Huber und Peter Siegl aus Weesen erfuhren sie aus erster Hand, wie Sonnenkollektoren und moderne Holzfeuerungen funktionieren.

Die zweite Gruppe widmete sich dem Thema Mobilität. Welche Energien nutzt der private, welche der öffentliche Verkehr? Wieviel Benzin braucht überhaupt ein Auto? Wo könnte man sparen? Die Gruppe besichtigte das Stellwerk des Hauptbahnhofs Zürich und machte sich in einem Tram-OL

mit dem öffentlichen Verkehr der Stadt Zürich vertraut.

Die dritte Gruppe vertiefte sich ins Thema Energieversorgung heute und in Zukunft. Im Luftschutzkeller wurde ein Stromausfall während des Essens inszeniert, wobei mit Fotos und Tonaufnahmen die allgemeine Panik dokumentiert wurde. Man beschäftigte sich mit der Versorgung durch Atomenergie und Wasserkraft und mit einer Studie der Umweltverbände, die einen Ausstieg aus der Atomenergie fordern. Diese Gruppe konnte das Speicherkraftwerk Mapragg im Taminatal besichtigen, um sich ein Bild von der Stromgewinnung durch Wasserkraft zu machen. Damit sich die Schülerinnen und Schüler überhaupt eine Vorstellung vom Stromverbrauch machen konn-

### **Gute Mitarbeit und positives Feedback der Schülerinnen und Schüler**

Es war ein intensives und kopflastiges Thema. Umso erfreulicher war es zu sehen, wie interessiert und konzentriert die Schülerinnen und Schüler mitmachten, mitdachten und mitarbeiteten.

Hier einige – eher amüsante – Müsterchen aus dem Feedback der Schüler und Schülerinnen. Sie hatten die Aufgabe, vier Sätze zur Projektwoche zu schreiben:

„Es war lustig.  
Man hatte keine Schule.  
Es war interessant.  
Das blinde Essen fand ich gut.“

„Es war sehr interessant.  
Die Lehrer hatten auch Spass.  
Der Ausflug war auch sehr gut und interessant.  
Am Freitag war es sehr interessant und alle Schüler hatten sich Mühe gegeben.“

„Die Projektwoche fand ich gut.  
Am besten war die Exkursion.  
Ich bastelte ein Motörchen.  
Es funktionierte einfach nicht ganz.“

„Die Projektwoche hat mir gut gefallen, vor allem der Freitagnachmittag.  
Das Stellwerk in Zürich war nicht so spannend, weil der Mann, der uns alles erklärte, viel zu sagen hatte, aber man nichts verstand.  
Dafür hat mir der Tram-OL gut gefallen.  
Der Montag hat mir eigentlich auch gut gefallen ausser dass wir noch einen Test machen mussten, der sehr schwierig war.“

ten, stand die ganze Woche ein Velo mit Stromgenerator zur Verfügung. So konnten sie am eigenen Leib erleben, wieviel Energie es braucht, um ein paar Dezi Rahm zu schlagen oder einen Kuchen zu backen. Das Velo war natürlich auch als Wettkampferät unter den Sportlichen sehr beliebt.

Am Freitagnachmittag wurden all die Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Projektwoche in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Es waren Behördemitglieder und viele interessierte Eltern an der Ausstellung anwesend, die sich von den Schülern erklären liessen, wie z.B. ein Atomkraftwerk funktioniert oder wie man im Haushalt Strom sparen könnte.

„Können wir nicht mehr solche Projektwochen machen?“, war von verschiedenen Seiten zu hören. Natürlich könnten wir. Wir haben aber auch einen Lehrplan zu erfüllen und eine solche Woche kostet Geld: all die Spezialeinrichtungen und Exkursionen. Dieses Jahr hatten wir es mit dem Geld etwas einfacher: Die Raiffeisenbank Schanis-Amden feiert ihr 100-jähriges Bestehen und offeriert allen Schulen in der Region einen namhaften Betrag für einen ausserordentlichen Anlass.

### **Max und die Käsebande – Musical der Primar- und Musikschule Weesen**

Während die Sekundarschüler sich mit Energie beschäftigten, übten die Primarschüler fleissig an ihrem Musicalprojekt, bei dem auch einige Oberstufenschüler aus Weesen mitmachten. Sie wirkten mit Akkordeon oder Klarinette in der Live-Band mit, welche die jungen Sängerinnen und Sänger fast professionell begleiteten. Die absolut gelungene Aufführung konnten dann alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe geniessen und sich an den kleinen Mäuschen, an Max und seiner Bande und an den Käsebaronen freuen. Schülerinnen aus der 3. Sek. hatten sich bereit erklärt, am Freitagabend den Apéro für die Musicalbesucher zu organisieren.

### **Sporttag**

Bei idealen Bedingungen konnte am 13. Juni der Sporttag der Oberstufe Weesen-Amden durchgeführt werden. Wie immer fanden am Morgen die Wettkämpfe in der Leichtathletik und am Nachmittag das etwas lockerere Spielturnier, diesmal mit Fussball, Baseball und Basketball, statt.

Tagessieger in der Leichtathletik war bei den Mädchen Michaela Keller, die fast in allen Disziplinen die Bestleistung erreichte, und bei den Knaben stellte Kareem Radix alle anderen in den Schatten. Weitere Details können der Homepage der Oberstufe Weesen-Amden entnommen werden. Für den reibungslosen Ablauf waren die beiden Lehrkräfte Marcel Balmer und Désirée Bussinger zuständig, und der gute Einsatz der Schülerinnen und Schüler machte den Anlass perfekt.

### **Besuch des Musicals Grease mit der Musik-Wahlfach-Klasse**

Ebenfalls aus dem Sponsorenbetrag der Raiffeisenbank Schänis-Amden wurde der Besuch des Musicals Grease mit der Musik-Wahlfach-Klasse (3. Oberstufe) finanziert. Die Schule könnte sich solche Events kaum leisten. Neben dem Sponsoring durch die Raiffeisenbank stellten sich auch Eltern von Schülerinnen und Lehrpersonen zur Verfügung, mit ihren Privatautos nach St.Gallen zu fahren, selbstverständlich ohne Spesenvergütung, und die Tickets mussten die Erwachsenen auch aus der eigenen Tasche bezahlen. Die Begleitpersonen wurden aber durch die tolle Aufführung und die restlose Begeisterung der Schülerinnen mehr als entschädigt. Grease bot alles, was zu einem modernen Märchen der 50er Jahre gehört: die erste grosse Liebe, der erste Kuss auf dem Rücksitz im Autokino, Eifersucht, Tränen und Rock'n'Roll. Die grundlegenden Themen, die die Teenager beschäftigen, haben sich seit den 50er Jahren nicht geändert... Die Reaktionen der Schülerinnen umfassten das ganze Spektrum der Begeisterung, von absoluter Sprachlosigkeit über frenetischen Applaus bis zu ohrenbetäubendem Kreischen.

### **Neuer Lehrer**



Daniel Küffer

Zusammen mit den Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse hat Daniel Küffer am 14. August 2006 seinen ersten Tag an der Sekundarschule in Weesen erlebt. Als langjähriger Schulleiter hat er zurück in die Schulstube gefunden. Er bringt einen reichen Erfahrungsschatz und kompetentes Wissen und Können mit. Daniel Küffer unterrichtet sprachlich-historische Fächer und hat die Funktion als Klassenlehrer der 1. Sekundarklasse übernommen.

Wir wünschen ihm viel Erfolg und Freude an unserer Schule.

### **Abschlussabend**

Am vorletzten Schultag vor den Sommerferien fand in der Speerhalle der traditionelle Abschlussabend der Real- und der Sekundarklassen statt. Die austretenden Schülerinnen und Schüler verabschiedeten sich mit unterhaltsamen Videosequenzen und wurden innerhalb eines Bühnenprogramms voller Höhepunkte von ihren Lehrern „in die Freiheit“ entlassen. Nun stehen sie bereits im neuen Umfeld und die Zurückgebliebenen wünschen ihnen nochmals alles Gute.

Schulleitung Sekundarschule Weesen-Amden

---

## Primarschulgemeinde Weesen

### Das Lehrerteam im Schuljahr 2006/2007

Kindergarten	Simona Truog-Cadruvi Gabi Lepri, neu Christine Hefti, neu
Einführungsklasse	Claudia Zuberbühler Karin Jud, neu (Teilzeitpensum für 1 Jahr))
1. Klasse	Denise Angehrn, neu (Teilzeitpensum) Maya Leuzinger, (Teilzeitpensum)
2. Klasse	Susann Bendl
3. Klasse	Peter Gugelmann
4. Klasse	Monika Hegner
5. Klasse	Sara Niedermann
6. Klasse	Martin Trachsler, neu
Heilpädagogik	Pascal Koller, neu (Teilzeitpensum) Annemarie Bernet, (Teilzeitpensum)
Logopädie	Maria Anna Walther
Handarbeit	Ursula Bögeholz
Werken	Angela Goldiger
Schulleitung Primarschule	Jasmin Hidber-Müller
Schulleitung Musikschule	Lorenz Stöckli

Der Primarschulrat heisst alle neuen Lehrpersonen herzlich willkommen. Der ganzen Lehrerschaft wünscht er einen guten Start ins neue Schuljahr und viel Freude und Befriedigung in der Ausübung ihres Berufes.

#### Gabi Lepri

Vor 20 Jahren habe ich in Weesen meine erste Stelle als Kindergärtnerin angetreten. Damals unterrichtete ich während 7 Jahren die Weesener Kinder. Heute bin ich verheiratet und Mutter von zwei schulpflichtigen Mädchen (Mittelstufe und Oberstufe). In Weesen fühlen wir uns als Familie sehr wohl - hier sind wir verwurzelt. Deshalb freue ich mich sehr, in meiner Wohn-gemeinde wieder als Kindergärtnerin arbeiten zu dürfen! Ich

habe mich sehr schnell eingearbeitet und meine neue Aufgabe macht mir grossen Spass.



Gabi Lepri und Christine Hefti

#### Christine Hefti

Vor 23 Jahren kam ich im Kantonsspital Glarus auf die Welt und wuchs zusammen mit meiner

älteren Schwester in Matt (GL) auf. Vor kurzem habe ich meine Ausbildung als Kindergärtnerin in Cham erfolgreich abgeschlossen. Auf dem 1. Ausbildungsweg erlernte ich den Beruf der Dentalassistentin.

Ich habe nach den Sommerferien verschiedene Aufgaben an der Primarschule Weesen übernommen. Einerseits arbeite ich an

der Musikschule Weesen im Teilpensum als Flötenlehrerin, andererseits unterrichte ich als diplomierte Turnlehrerin die 6. Klasse in Sport. Das 50% Pensum als Kindergärtnerin ist meine Hauptaufgabe. Ich schätze mich glücklich, in Weesen arbeiten zu dürfen und meine fundierten Ausbildungskennntnisse in der Praxis umzusetzen.

## Denise Angehrn



Seit Beginn dieses Schuljahres arbeite ich an der Primarschule Weesen. Ich unterrichte 70 Prozent in der 1. Klasse. Die 1. Klasse wird im Jobsharing geführt.

Aufgewachsen bin ich in Amden. Die Primar- und die Sekundarschule habe ich in Amden und Weesen absolviert. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte ich das Kindergärtnerinnenseminar in St. Gallen. Als Kindergärtnerin habe ich fünf Jahre Berufserfahrung gesammelt in Amden und Mühlehorn. Im 2003 begann ich mit der Zusatzausbildung zur Primarlehrerin in Sargans. Das letzte Schuljahr habe ich in Bilten an einer 1. Klasse unterrichtet.

Das Unterrichten erlebe ich als sehr abwechslungsreich, kreativ und spannend. Die Lernmotivation, das Interesse und die Offenheit der Unterstufenkinder schätze ich sehr.

Meine Freizeit verbringe ich oft in der Natur mit sportlicher Betätigung. Zu meinen Hobbies zähle ich die Berge, Klettern, Volleyball, Biken und Wintersport. Zuhause koche ich sehr gerne und betätige mich kreativ mit Bastel- und Werkarbeiten.

## Martin Trachsler



Nein, ich komme nicht aus der Umgebung, sondern habe mich von den Appenzeller Bergen nach Weesen verschoben. Jedermann ist es bekannt, dass es momentan nicht viele freie Primarlehrerstellen gibt. Ich kann mich glücklich schätzen und habe hier eine Anstellung als Mittelstufenlehrer gefunden.

Zuvor habe ich mich als Stellvertretung auf verschiedenen Stufen (1. Primarschule bis Oberstufe) im Raume Appenzell betätigt, was mir interessante und lehrreiche Erfahrungen eingebracht hat.

In meiner Freizeit betreibe ich gerne Sport. Im Besonderen schlägt mein Herz für den Handball. Daneben kommt es auf die Jahreszeit an, welche sportlichen Tätigkeiten ich sonst noch ausübe.

Nun freue ich mich auf eine interessante Zeit in Weesen. Ich habe mich mit einem aufgestellten Lehrerteam angefreundet und stehe mit den 6. Klässlern schon richtig im Schulalltag.

## Pascal Koller



So unbekannt sind mir die Gegend und die Schulhäuser nicht. Nach meiner Geburt am 4.7.78 in Uznach bin ich in Weesen aufgewachsen. Ich besuchte hier den Kindergarten und die Primarschule. In meiner Freizeit standen der See und im Winter Skifahren und später dann das Snowboarden zuoberst auf der Liste.

### Übertritt von der 6. Klasse in die Oberstufe

Von den 18 Schülern und Schülerinnen der 6. Klasse besuchen im neuen Schuljahr 8 Schüler die Sekundarschule in Weesen und 10 Schüler die Realschule in Amden.

### Stellvertretung für Sara Niedermann, Lehrerin der 5. Klasse

Um einen geplanten Auslandsaufenthalt zu verwirklichen, wurde Sara Niedermann ein unbezahlter Urlaub vom 13. November 2006 bis 16. März 2007 gewährt.

Als Stellvertreterin konnte Frau Romana Willi, Vilters, angestellt werden. Sie wird die Stelle am 13. November 2006 antreten.

Der Primarschulrat heisst Frau Willi herzlich willkommen und wünscht ihr viel Freude in ihrer Aufgabe.

### Englisch an der Primarschule

Ab dem Schuljahr 2008/2009 wird in der 3. Primarklasse Englisch unterrichtet werden. Der Primarschulrat konnte mit Frau Marina Eicke, Weesen, einen Vertrag zur Erteilung der Englischlektionen abschliessen.

### Weiterbildungen Lehrerschaft

JH Am 10. Juli, zu Beginn der Sommerferien, traf sich die Lehrerschaft der Primarschule Weesen zur Weiterbildung im Primarschulhaus. Auf dem Programm stand die Wiederholung des Nothelferkurses. Wir haben das Glück, dass unsere Handarbeitslehrerin Ursula Bögeholz ausgebildete Samariterinstructorin ist. Sie leitete gemeinsam mit Luzia Bischof mit grossem Elan und Freude durch den Tag. Das Programm war

Nach der Kantonsschule und einem kurzen Uni-aufenthalt entschied ich mich für die Primarlehrerausbildung in Rorschach. Nach dem Abschluss konnte ich es mir nicht vorstellen, an einer staatlichen Schule zu unterrichten. Die individuelle Förderung und Begleitung der Kinder ist mir ein Hauptanliegen und ich war überzeugt, dass dies an einer staatlichen Schule nicht möglich sei. Dies nur schon aufgrund der Schülerzahl. So unterrichtete ich an einer Montessorischule, was meinem Gedankengut sehr nahe kam. Nach einem Jahr wollte ich versuchen, dies in der Staatschule umzusetzen und einzubringen. Ich unterrichtete auf allen möglichen Stufen und sah bald ein, dass eine echte individuelle Förderung wie ich sie will, so nicht möglich ist.

Ich suchte also ein Tätigkeitsgebiet, wo dies möglich ist. Und ich fand es: als Schulischer Heilpädagoge. Der Fall war klar und von da an ging's ziemlich schnell. Als ich die Ausschreibung von Weesen sah, wurde es noch klarer als klar – Superglasklar. Das ist meine Stelle! Und dass sie noch im Aufbau ist, gibt gerade noch einen obendrauf. Besser kann es nun wirklich nicht kommen. Umso grösser natürlich meine Freude, als ich die Zusage bekam.

Meine Tätigkeit ist sehr abwechslungsreich und vielseitig. Ich fördere Kinder vom Kindergarten bis zur 5. Klasse – von Kinder mit Lernschwächen bis hin zur Begabungsförderung. Ich arbeite mit viel Anschauungsmaterial und konkretem Handeln. Dies fördert ein tieferes Verständnis des Stoffes und ein intuitives Erkennen von Zusammenhängen.

interessant und abwechslungsreich gestaltet. Das Wetter liess es sogar zu, dass wir Teile des Kurses draussen absolvieren konnten.

Am Ende des Tages durften wir auf einen gelungenen Kurs zurückblicken.

Im September wird die Lehrerschaft den CPR Kurs (Herzmassage) ebenfalls unter der Leitung von Ursula Bögeholz absolvieren.

Im August bildet sich ein Grossteil der Lehrerschaft der Schulen Weesen – Amden im Bereich Powerpoint weiter. Diese beiden Abendkurse werden von Martin Broder, Sekundarlehrer in Mels, geleitet.

### **Apéro zum Schuljahresbeginn**

Bereits zum zweiten Mal konnte zum Schuljahresbeginn ein Apéro mit allen Mitarbeitern der Primar- und Musikschule, sowie den Behörden durchgeführt werden. Dieser Anlass stellt zum einen für alle neuen Lehrkräfte eine optimale Gelegenheit dar, das bereits bestehende Team sowie die Behörden in ungezwungenem Rahmen kennen zu lernen, zum anderen soll der Apéro für alle einen Willkommensgruss im neuen Schuljahr symbolisieren.

Das sehr positive Echo seitens aller Beteiligten bestärkt uns darin, diesen Anlass ein weiteres Mal durchzuführen.

---

## Musikschule Weesen

Liebe Weesner und Weesnerinnen

Wie Sie dem letzten Weesen aktuell entnehmen konnten, habe ich auf Anfang Schuljahr die Leitung der Musikschule Weesen von Frau Margrith Kramis übernommen. Ein Sprung ins kalte Wasser und eine grosse Herausforderung für mich. Das Schuljahr ist mittlerweile angelaufen und ich kann Ihnen beruhigt mitteilen, dass der Unterrichtsbetrieb ohne Zwischenfälle und motiviert aufgenommen werden konnte.

Mit den folgenden Informationen möchte ich Ihnen eine kleine Übersicht über Neues, Altbewährtes, unser Unterrichtsangebot und Lehrer-Team bieten. Ich hoffe Ihnen damit dienen zu können und freue mich auf ein erfolgreiches Musikschuljahr.

Einen schönen Rest-Sommer und Herbst wünscht Ihnen,  
Lorenz Stöckli, Schulleitung Musikschule Weesen

### **Neues**

Mit Wechseln gibt es auch immer Neuerungen.

#### *„Portraitkonzert“*

So möchte ich auf die im November anlaufende Konzertreihe der Musikschule hinweisen. Die Idee zu der im November anlaufenden Konzertreihe ‚Portraitkonzert‘ geht davon aus, dass Musiklehrer in der Regel auch aktive Musiker, bzw. Künstler sind. In diesem Sinne sollen die Lehrkräfte unserer Schule einen Beitrag zur Kultur in Weesen leisten, in dem sie im Rahmen eines Konzerts ihr künstlerisches Schaffen portraituren. Die Premiere wird von unserem neuen Klavierlehrer und Jazz-Pianisten Oliver Widmer, mit seiner Working-Band ‚slimmer T‘ bestritten. Im März folgt dann der neue Alt-Blockflötenlehrer Joseph Manser mit einem Einblick in die Vielfalt der Blockflöte, sowie den dazugehörigen artverwandten Renaissance-Instrumenten. Weitere Portraitkonzerte stehen

dann im Juni und im darauf folgenden Schuljahr an.

Genauere Termine sowie Orte und Zeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

#### *„Tafelmusik“*

Die wohlbekannte ‚Musigstübätä‘ weicht einer sinngemäss ähnlichen Veranstaltung namens ‚Tafelmusik‘.

Im 17. und 18. Jahrhundert hielten sich Fürsten ganze Orchester, deren Aufgabe es war zum Amusement der Fürstenfamilie und deren Gäste, nicht nur abendliche Konzerte und Operaufführungen zu bestreiten, sondern auch sonst musikalisch präsent zu sein. Es gab Musik für jede Gelegenheit: Zur Jagd, zu Gesellschaftsspielen, zu Empfängen und natürlich auch zu den Mahlzeiten – die sogenannte Tafelmusik. Was diesen Herrschaften gut war, soll uns nur recht sein und in diesem Sinne lade ich Sie ganz herzlich zur ersten ‚Tafelmusik‘ am ersten Advent (3. Dezember

06) in die Speerhalle ein. Ab elf Uhr musizieren Schüler unserer Schule und dazu gibt es Festwirtschaft mit einer warmen Überraschungsmahlzeit.

## Altbewährtes

### *Schulbesuchswoche*

Vom 13. bis 17. November ist bei der Musikschule Weesen Woche der offenen Türe. Holen Sie sich einen Einblick in die Unterrichtstätigkeit der Musiklehrer. Es würde mich sehr freuen, möglichst viele Besucher aus der Bevölkerung begrüßen zu dürfen.

Wer, wo, was, und wann unterrichtet, entnehmen Sie bitte den Aushängen an den Haupteingängen des alten Schulhauses und des Primarschulhauses.

### *Schlagzeugkonzert*

Aus den vergangenen Jahren dürfte Ihnen das alljährliche Schlagzeugkonzert bestens bekannt sein. Auch dieses Jahr präsentieren Ihnen Leonardo Irmici und seine Schüler am zweiten Advent (10. Dezember 06, 19:00) in der Speerhalle einen Einblick in das aus unzähligen Formen und Varianten bestehende Universum der Perkussionsinstrumente.

## Unterrichtsangebot

### Neue Instrumente

Es freut mich ganz besonders, Ihnen drei neue Instrumente in unserem Unterrichtsangebot vorstellen zu dürfen. Ab kommendem Semester gibt es die Möglichkeit, an unserer Schule Dudelsack, Alphorn und Jagdhorn zu lernen.

### *Dudelsack*

Der Dudelsack war im Mittelalter ein äusserst populäres Instrument und in ganz Europa verbreitet. Somit existieren zahlreiche Formen und Varianten, von denen heute der schottische Dudelsack wohl der populärste ist. Da der schottische allerdings ein eher komplizierter Dudelsack ist, eignet er sich wenig für den Einstieg, wie auch weniger für das universale Musizieren. Daher erfolgt der

## Lehrkräfte

Wie Sie bereits dem letzten Weesen aktuell entnehmen konnten, übernimmt **Christine Hefti** das Sopran-Blockflötenpensum, **Christian ‚Randy‘ Müller** das Gitarrenpensum und **meine Wenigkeit** steht als Lehrer für Blechblasinstrumente, insbesondere Trompete, Waldhorn, Jagdhorn und Alphorn zur Verfügung.

Einstieg in die Welt des Dudelsacks über ein preiswertes Universal-Schülermodell, das einem mittelalterlichen Original nachempfunden ist.

### *Alphorn*

Dieses wohl bekannteste Brauchtums- und Volksmusikinstrument der Schweiz brauche ich Ihnen nicht näher vorzustellen. Nur soviel: Das Alphorn ist eine, je nach Stimmung, ca. 3 bis 4 Meter lange konische Holzröhre, die vom Prinzip her genau gleich wie ein Blechblasinstrument gespielt wird. Der Tonvorrat besteht ausschliesslich aus Obertönen zur Grundstimmung weswegen das Alphorn zur Familie der Naturtoninstrumente gehört.

### *Jagdhorn*

Auch das Jagdhorn ist, gleich wie das Alphorn ein Naturtoninstrument. Populär ist es vor allem unter Jägern zur Ausführung von Jagdsignalen und im Ensemble zur Aufführung der Hubertusmesse. Heute wird vor allem zwischen der deutschen und der französischen Schule des Jagdhornblasens unterschieden. Diese zwei Schulen verwenden vom Prinzip her gleich zu spielende und gleich aussehende Instrumente. Auch wenn diese Ähnlichkeiten bestehen, unterscheiden sich der Bau der Hörner und vor allem das Klangideal doch fundamental.

Dudelsack, Alphorn und Jagdhorn sind schon länger auch für den Jazz und die Pop-Musik entdeckt worden. Dort erfreuen sie sich immer grösserer Popularität.

## Ausblick

### *Rhythmik*

Leider konnte für dieses Semester keine Rhythmik-Lehrperson gefunden werden, was sich auch auf die ISF negativ auswirkt. Um diesen Missetand zu beheben sind wir (Heilpädagogik & MS) bestrebt, für das nächste Semester (ab Februar) eine Lösung zu finden, Rhythmik auf freiwilliger Basis wieder anbieten zu können sowie auch dem ISF-Konzept zu entsprechen.

Neu dazu gekommen sind folgende Lehrpersonen:

<b>Joseph Manser</b>	Alt-Blockflöte und Dudelsack
<b>Maya Leuzinger</b>	Grundkurs
<b>Maren Meyer-Grünwald</b>	Querflöte
<b>Oliver Widmer</b>	Klavier

Zu diesen neuen Lehrpersonen bleiben uns erfreulicherweise folgende bisherige, bewährte erhalten:

<b>Leonardo Irmici</b>	Schlagzeug
<b>Werner Jung</b>	Akkordeon, Schwyzerörgeli
<b>Annenmarie Zemp</b>	Gesang, Stimmbildung
<b>Monica Flückiger</b>	Keyboard
<b>Diane Stadelmann</b>	Klarinette

Unser Team wird sich in der kommenden Ausgabe etwas detaillierter vorstellen.

Wie sie sicher wissen, hat unsere Musikschule Schüler, die auswärts unterrichtet werden. Auch diese Lehrpersonen möchte ich erwähnen. Es sind dies: An der Musikschule Amden: Toni Kistler, Saxophon und Claudia de Franco, Panflöte. An der Musikschule Schänis: Caroline Thoman, Violine. Und an der Glarner Musikschule: Fridolin Elmer, Gitarre; Ruth Jahnke, Harfe und Jürg Wickihalder, Saxophon.

## Tourismus Amden-Weesen



### Heidiland-Poscht

Bereits ist einige Zeit vergangen, seit Sie zum ersten Mal die Heidiland-Poscht lesen konnten. Vierteljährlich wird Sie unsere Kolumne über unsere Neuigkeiten informieren. Die Ferienregion Heidiland übernimmt die Vermarktung der Region Walensee/Sarganserland. Wir versuchen, als regionaler Ansprechpartner eine lückenlose Zusammenarbeit aller Touristikvereine zu gewährleisten.

An der Generalversammlung von Ende Mai hat die Ferienregion Heidiland einen neuen Präsidenten erhalten. Der Glarner Willy Kamm wurde zum Nachfolger von Christian Nigg gewählt, der bereits vor einem Jahr sein Amt niedergelegt hat. Willy Kamm wird per 1. September 2006 das Amt von Guido Städler übernehmen, der zur Zeit das Präsidium ad interim führt.

Am 1. Juni 2006 begann der erste HEIDILAND CARD-Sommer. Die neue Gästekarte beinhaltet den gesamten öffentlichen Verkehr mit SBB, Bus und Schiff, alle Bergbahnen, die Tamina Therme in Bad Ragaz und weitere attraktive Hallenbäder. Ab zwei Übernachtungen im Heidiland kann die HEIDILAND CARD für nur Fr. 45.- erworben werden. Die Reaktionen der Gäste sind bisher sehr positiv. Über 120 Übernachtungsbetriebe und Tourismusbüros haben sich zum Verkauf des neuen Produktes bereit erklärt. Die HEIDILAND CARD ist also auf gutem Wege

Noch ein Tipp unsererseits: Besuchen Sie die 3. Schweizerische Triennale „Bad Ragartz“, Europas grösste Skulpturenausstellung unter freiem Himmel in Bad Ragaz.

Noch bis Ende Oktober werden 360 Werke von 84 Kunstschaffenden aus 17 Ländern gezeigt. „Bad Ragartz“ bringt die Skulpturen auf Strassen, in Parks und in den Hotelanlagen direkt zum Publikum. Eine Führung eignet sich hervorragend, um sich eine Übersicht über die verschiedenen Ausstellungsstücke zu machen: Bad Ragaz Tourismus bietet regelmässig Nachmittags- sowie Abendführungen an.

Und nun nichts wie los, in den frisch angebrochenen Heidiland-Herbst!

Liebe Grüsse vom Heidiland-Team

## Ortsgemeinde Weesen

Auch die Ortsgemeinde hat vor gut einem Jahr anlässlich des grossen Unwetters enorme Schäden erlitten. Nachstehend nochmals eine kurze Aufzählung derselben:

Rathaus

Keller und Liftanlage mit Heizung und Waschküche überschwemmt.

Marktgasse 5 / Kruggasse 7- Haus Berthold Bühler

Keller, Parterre und 1. Stock überschwemmt

Diese Schäden sind in der Zwischenzeit behoben und der Gebäudeversicherung angemeldet worden.

Folgende Flur- und Landschäden wurden von der Ortsgemeinde behoben:

Überfahrungen alte Landstrasse, Rislen & Rütibach

Der Wanderweg vom Gufler zum Brand bis zum Flybach (nach dem Flybach betrifft es die Gemeinde Am- den).

Strasse Hüttwald - Matt - Unterfidlerschen, besonders im Gebiet Schluchen wo die Strasse komplett abge- rutscht ist.

Strasse Kaputzberg - Ruestel - Unteralpli - Kehrplatz Stöckli. Im Gebiet Kaputzberg - Ruestel ist die Strasse ebenfalls komplett abgerutscht.

Der Weg Matt - Unterbütz wobei das Strassenplanungsverfahren für die Reparatur der Kurven nach dem Glauzenbach, unterhalb dem Kalberweidli plötzlich notwendig wurde und im Gang ist.

Dazu kommen noch die Rutschungen und Überfahrungen auf Unterfidlerschen, im Gmeindsberg, Näten etc. Die geschätzten Restkosten von 30 - 40 % für den ungedeckten Kostenanteil zu Lasten der Ortsgemeinde werden etwa Fr. 260'000 - 300'000 ausmachen.

Der Ortsverwaltungsrat hofft, dass bis zum Winterbeginn diese Schäden wieder ganz behoben werden kön- nen.“

Mit freundlichen Grüssen

**ORTSGEMEINDE WEESEN**

Armin Ziltener

Präsident

## Pro Infirmis

### pro infirmis

Die Organisation für  
behinderte Menschen

#### **Sozialberatung bei Pro Infirmis**

Nach einer schweren Erkrankung, nach einem Unfall oder nach der Geburt eines behinderten Kindes stellen sich viele Fragen. Gemeinsam mit Ihnen suchen wir nach Unterstützungsmöglichkeiten für Ihre Situation.

#### **Wer kann Sozialberatung beanspruchen?**

Alle Menschen mit einer körperlichen, geistigen oder Mehrfach-Behinderung von der Geburt bis zum AHV-Alter. Ebenso alle Angehörigen und Bezugspersonen der Betroffenen, Arbeitgeber, Lehrer, Ärzte, Therapeuten, Sozialdienste, Spitexdienste, etc.

#### **Was können Sie von der Sozialberatung erwarten?**

Wir helfen Ihnen, individuelle Lösungen zu finden und bieten Ihnen Beratung im Zusammenhang mit der Behinderung und deren Folgen wie: Sozialversicherungs- und Rechtsfragen, Budgetberatung, finanzielle Unterstützung in behinderungsbedingten Notlagen, Hilfe bei der Suche nach Wohnmöglichkeiten, nach Entlastungshilfen für pflegende und betreuende Angehörige, etc.

#### **Was kostet die Beratung? Wo findet die Beratung statt?**

Die Beratung ist grundsätzlich kostenlos. Pro Infirmis kann mit einer freiwilligen Spende unterstützt werden. Die Beratung findet je nach Vereinbarung auf der Beratungsstelle in Wattwil oder in der Sprechstunde in Rapperswil-Jona statt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.proinfirmis.ch](http://www.proinfirmis.ch)

**Kontakt:** Pro Infirmis St. Gallen-Appenzell, Beratungsstelle Wattwil, Rickenstrasse 28, 9630 Wattwil, Telefon 071 987 68 88; oder: Sprechstunde Rapperswil-Jona, Glärnischstrasse 7, 8640 Rapperswil-Jona, Telefon 055 280 11 18; oder Mail an: [wattwil@proinfirmis.ch](mailto:wattwil@proinfirmis.ch)